

**AB**

44  $\frac{11}{214}$





✓ 006

alte Nr. 432.

Miscellanea, A. n. n. n.

4 Schriften, darunter

2) Caschismis f. Angsbury

O. VI. 76.



# CATECHISMVS, 2

Das ist/ ein anfenglicher Bericht  
der Christlichen Religion / von den Die-  
nern des Euangelions zu Augspurg / für die  
Jugend auff das kürzest verfasst  
vnd beschrieben.

1533.

1. Petri 3.

Seit allzeit vrbütig zur antwortung jederman / der  
grund fordert der hoffnung / die in euch ist / vnd  
das mit senffemütigkeit vnd forcht.



Gedruckt zu Franckfurt bey  
Jost Kran / zum Krug.  
M. D. L. V.







**S**orget am die  
Eltern / das sie ihre Kinder  
zu Christlicher Lehr vnd zucht / mit  
ernstlichem anhalten / von jugent an  
(wie sie vor Gott zuthun schül-  
dig) vnderweisen vnd  
auffziehen.

**I**n lesen im Eccle-  
siastico am sibenden capitel /  
So du Kinder hast / so vnder-  
weise die / vnnnd beuge sie von  
anbeginn irer Jugent / danne  
es ist ein köstlich nützlich ding / die Kinder  
von jugent an / wol vnd recht lernen vnnnd  
züchtigen. Vnd hergegen ein sehr sched-  
lich ding / die selben versaumen an guter  
heilsamer Lehr vnd zucht / dann da erwil-  
den sie erst gar / dieweil sie von geburt zu  
argem geneigt / vnd werden vnartiger vnd  
vngeschlachter dann die wilden Thier / Al-  
so / das niemandt sicher on sorg bey ihnen  
mit frieden wonen mag. Darumb man  
A ij gleich



gleich mit ihnen/wie mit der vermaledeiten Erden handeln muß/welche von jr eigenen art/nicht anders dann Dorn/Distel und Unkraut bringt / die muß man zuuor mit den wurkeln außreuten/wol hacken/tüngen / guten Samen darein seen/ offte begiessen/vnnd dann mit fleiß acht haben/ wo das Unkraut herfür will/ das man es frue mit der wurkeln außziehe/ehe dann es erstärcke/Samen zeuge/ vnd oberhand neme. Solchs muß man so lang vñ offte thun bis das sie wol erübet/ geschlacht vnd artig gemacht wirdt. Item / wie man mit den wilden Holzköpfelbeumen pflegt zuthun/ die muß man zu erst auß der wilden vngewarten erden/inn ein gut gewarten Feld versetzen / abschneiden / von einem guten artigen Baum / zweig darauff pflanzen/ verbinden vnnd verstreichen / die wilden schoß so von dem Stamm außschiessen/ so offte abbrechen / damit sie die eingepflanzten schoß nit oberwachsen/ vnd ir krafft nemen/ Also auch hie mit der Jugend. Item wie man die wilden Thier zämet/ als Löwen/Beeren/Wölff/Füchs/Mäder/vnd der gleichen/ Die muß man man inder jugent



gent von ihres gleichen hinweg nemen / zu  
den menschen / vnd zamen Thieren thun /  
die zeen abbrechen / gefäß anlegen / so offte  
schlahen / wenn sie ihr wilde tückische art  
erzeigen / biß sie gewonen / das sie freundt-  
lich vnd vnshedlich bey Menschen vnd za-  
men Thieren wonen / vnd nützlich seien.  
Aber hie zu gehört grosser stetter fleiß vnd  
ernst / mühe vnd arbeit / nit weniger mühe  
gehört darzu / sol man die Jugend dahin  
bringen / das sie ehrlich / freundlich / nütz-  
lich / vnd wol beyden leuten lebe / Ja wenn  
man allen müglichen fleiß vnd ernst mit jr  
angewendet hat / Gott bitten / das es nicht  
alles vergeblich vnd verloren sey / wie wie  
leider offte erfahren / das leichter die wilden  
vnartigen Thier / dann die Menschen zu  
zemen sindt / wo Gott nit sonder gnad be-  
weist. Derhalben Salomon im Buch der  
Sprüch am 30. er billich den weg der Ju-  
gent in ihrem leben vnd thun / dem weg ei-  
nes fliegenden Adlers in den hohen lüfften  
einer kriechenden Schlangen auff dem  
Felsen / eines Schiffs auff dem Meer ver-  
gleichet / welcher fußstapffen vnmerklich  
sindt / aber viel weniger der Jugend thun

A iij vnd



vnd leben. Dieweil im dann leider also ist /  
hat vns der gütig barmhertzig Gott vnnnd  
Vatter / der vnser boßhafftige art am be=  
sten kennet / der Jugend halb / so trewlich  
vnd Väterlich befolhen / nit allein in sei=  
nen außtruckten heiligen Geboten / sonder  
also in Menschlichen verstand gepflantz /  
das es auch die vnglaubigen für gut bekenn=  
nen vnd preisen müssen / ja auch in die na=  
tur der vnuernünftigen Thier gebildet /  
bey wellichen wir ein grossen fleiß / so die  
Eltern bey den jungen anwenden / nach  
ihres Geschlechts art zu handeln vnnnd zu  
leben abzurichten / spüren vnd sehen. Die  
lehr aber vnnnd zucht der Kinder bey den  
glaubigen / sol fürnemlich auß dem vnge=  
zweiffelten Wort Gottes herfließen vnnnd  
genommen werden / Wie dann der Herr  
so trewlich befolhen hat / Deute. 6. vnd 11.  
sprechende. Diese wort die ich dir heut ge=  
beut / sollen bleiben in deinem hertzen / vnnnd  
du solt sie deinen Kindern einscherpffen zc.  
Hieher dient auch das büchlein der sprüch  
Salomonis / welches eigentlich darzu ge=  
machtet / vnd viel anders mehr in der heili=  
gen Schrift / damit die Jugend wol abge=  
richt /



richt / vnd in ein Gotseliges leben vñ übung  
gebracht werd / das sie Got dem himlischen  
Vatter zuuor / iren leiblichen Eltern vnd  
der Christlichen gemein wol anstehe / dann  
sie bleibt wie Salomon sagt / bey irem ge-  
wonten weg / auch wenn sie eraltet / Auß  
welcher vsach auch vnser lieber Herr Chri-  
stus / sich der kinder so herzlich angenommen /  
die heissen zu jm bringen / die vmbfangen /  
vnd freuntlich angesprochen / vnd das  
volck vermanet / wie hoch ihr der Himlisch  
Vater achte / auff das man sie keins wegs  
beleidige / darumb / dann auch die lieben  
Apostel nach dem Exempel vnser Herrn  
grossen fleiß vnd ernst mit der Jugend im  
Göttlichen bericht angewendt / wie wir se-  
hen in der heiligen Epistel Johannis / da  
er auch die Kinder in sonderheit ernennet  
vnd anredet / Ich schreib / sagt er / euch kind-  
lein / dann ihr habet den Vatter erkennet /  
dann also hielt es sich im anfang Christen-  
lichs Glaubens zu der Apostel zeit / vnd  
nachgehents bey iren Jüngern / das man  
die kinder von kinds wesen lehret / Gott den  
Himlischen Vatter vnd vnsern Herren  
Ihesum Christum erkennen / damit sie  
A iiii den



den Christenlichen Glauben zugleich mit  
Mütterlicher Milch eintruncken / vnd also  
wie eusserlich am Leib / auch im Geist vnd  
erkantnuß Christi auffwachsen vnd er-  
starcken. Es haben auch die Heidnischen  
Meister vnd Poeten die Jugend verglei-  
chet einer neuen Tafel / in welcher nichts  
gemalet / die aber geschickt sey ein jede farb  
anzunemen. Item / einem neuen Ge-  
schirr / welches den ersten geschmack / des so  
zum ersten darein geschütt wirdt / für vnd  
für behalte / bis ins alter. Derhalben sie  
auch gebieten / das man die Jugend mit  
guten nützlichlichen künsten / mit guten sit-  
ten vnd tugenden abrichten solle / auff das  
sie darinn erwachse / vnd gemeinem nutz  
fürderlich vnd erschießlich müge werden /  
mit der zeit. Wir sehen auch das die vnuer-  
nünfftigen Thierlein vnd Vögelein / ihre  
jungen lehren vnd anführen / nach irer art  
zum lauff / zum sprung / zu der flucht / ir na-  
rung zu suchen / die schedlichen Thier zu  
vermeiden vnd zu fliehen. Vnd wir die ver-  
nünfftigen Creaturen sind / ja die da Got-  
tes gleubige wollen sein / sollen vnser ju-  
gent so jämmerlich versaumen an der Got-  
seligen



seligen heilsamen zucht vnd Lehr? an welcher das ewig leben stehet / so wir doch sunst das zeitlich leben belangen / viel mühe vnd arbeit mit ihnen anwenden / das sie vor der Welt etwas scheinen / welches hoch zu erbarmen / das es bey vns Christen / vnder dem Papstthumb leider dahin gerathen ist das die Kinderzucht so gar erlegen vnd verblichen / das man auch kaum mehr darvon wil hören sagen. Ja man findet gewachzene Gesellen / vnd alt fünffzig jährige Männer / die weder das teglich Gebet / den Glauben / noch die Zehen Gebot künden. Derhalben wir alhie vnserm befelch nach / so vil an vns steht zu thun / fürgenommen / auff die Sonntag nach effens inn vnsern Pfarren / der Jugend zu gut / ein vnterrichtung Christlichs Glaubens inn sonder zu geben. Dieweil aber solches (damit es fruchtbar sey) auff das kürhest / einfeltigest / vnd hellest geschehen sol / mag es nit füglicher gethan werden / dann mit einer kurzen einfeltigen klaren erleuterung vnd verstandt der Zehen gebot / der Artickel vnser heiligen Christlichen Glaubens / vnd des teglichen Gebets / Vatter vnser / &c.

A v                      sampt



sampt der Christlichen Sacramenten / das  
ist / Geheimnissen vnd gnaden zeichen /  
Dañ in diese stück / ist von der Apostel zeit  
an / je vnd je der ganz handel Christlich  
stands vnd wesens in gemein / als in kurze  
Summarien vnd inhalt verfasst / wel-  
che man auch die jungen Kinder vnd zu-  
künftling des glaubens gemeinlich zu erst  
lernet / biß sie zu weiterem bericht vnd ver-  
stand der Geschrifft / durch teglich Predig  
vnd vbung mögen kommen. Damit aber  
die Kinder die schreiben vnd lesen küñend /  
daheimen mit iren Eltern vnd Mitwone-  
ren / auch in den Leerheusern vnd Schulen  
mit ires gleichen / hie von / vnd was sie von  
Dienern in der Kirchen hören / reden mö-  
gen / vnd in gedechtniß behalten / Hat es  
vnns für gut angesehen / diese vnser erklä-  
rung vngefährlich auff ein gemeine weiß  
in Geschrifft zustellen / vnd im Truck las-  
sen außgehn. Doch wollen wir niemandt  
auff dise vnser weiß / dauon zureden gebun-  
den haben / sonder einem jeden seinen geist  
frey lassen / wiewol es sehr gut / das die Ju-  
gent erstlich etwas hab / darauff sie gewiß  
vnd stäht bleibe / damit sie nit mit vielerley  
bericht beschweret / vnd jrr werde / das sie  
keinen



Keinen recht fasse. Nach dem sie aber erst=  
lich einen wol gefasset hat / mag sie mit der  
zeit die andren dargegen halten / vnd auß  
dem guten das besser / außdem bessern das  
aller bestserwelen. Darumb wir auch /  
nach andern / auff das fürhest vnd  
einfeltigst dauon geschrieben /  
damit der handel des glau=  
bens / der jugent auff  
einfeltigst vnder=  
schiedlichst für  
getragen  
werd.



**S** Nun das Ewig  
leben ist / erkennen einen  
waren Gott / vnd den er  
gesand hat Jesum Chri-  
stum Jo. xvij. Denn wer zu Got ko-  
men will / der muß glauben / das er  
sey / vnd denen die in fürchten ein ver-  
gelter sein werde / Heb. xi. Dieweil  
denn er vns im zehen geboten / als  
ein warer einziger Gott fürtragen  
wird / vnd darinnen vns seinen wil-  
len leret / wie wir im dienen / vnd vn-  
ser ganz leben im zugefallen anrich-  
ten sollen / haben wir in vnser erlei-  
terung die Zehen Gebot Erstlich für  
handen genommen / damit wir den  
heiligen willen Gottes vnd vnser  
vntüchtige vnd verderbte Natur die  
dem Göttlichen willen so ganz zu-  
wider / inn den Geboten / gleich als  
in einem



in einem spiegel recht lernen erken-  
nen / vnd denn als die bresthafftigen  
dester inbrünstiger der hülff des ar-  
ktes begern / auff das also das gesetz  
vnsrer anweiser sey auff Christum /  
das wir durch den glauben gerechte  
werden / Gal. 3. darumb wöllen wir  
zum andern vom glauben handeln /  
darinn wir lernen wie der einig ge-  
waltig Gott vnsrer Vatter sey / sich  
vns in Christo geschenckt hab / vnd  
mit seinem guten geyst begaben wöll  
das wir ihm als vnsrem himlischen  
Vatter vertrauen / vnd zu seinen  
heiligen gebotten lust vnd willen ge-  
winnen mögen. Zum dritten / von  
dem gebet des Vater vnsers / darinn  
wir Gott bitten / das er sich vns zu  
erkennen geb / vnd sein Göttlicher  
will / den wir durch die gebot erler-  
net / in vns vollbracht werd.

Folgen



# Folgenhernach die Zehen Gebot.

Das Erst.

Ich der Herr dein Gott/  
der dich hat außgefürt / auß  
dem Landt Egypten / vonn  
dem hauß des diensts.

Das Ander.

Du solt kein nachkôm-  
linge götter vor meinem an-  
gesicht haben. Du solt dir  
kein bildnuß / noch allerley  
gleichnus machen / weder  
deren dingen die vonn oben  
im



im Himmel/noch deren die  
vonn vnden inn der erden/  
noch deren die inn wassern  
vonn vnder der Erden/ Du  
solt dich zu ihnen nit bücken  
oder neigen/ vnd solt ihnen  
nit dienen/denn ich der herr  
dein Gott/ein eyferiger got/  
der ich heimsuch die misse-  
that der vätter/auff die kin-  
der/biß auff das dritt vnd  
vierdt glied / deren so mich  
hassen/vnd beweiß gnad zu  
viel tausenten die mich lie-  
ben / vnd meine gebot hal-  
ten.

Das



Das Dritt.

Du solt den namen des  
Herren deines Gottes nicht  
fälschlich führen / denn der  
Herr wird den nicht vnge-  
straffet lassen / der seinen na-  
men vnnützlich führet.

Das Vierdt.

Gedenck das du den Sa-  
bath heiligest / sechs tag sol-  
tu arbeiten / vnd thun alle  
deine werck / aber der sibend  
tag / ist der Sabbath / zum  
Herren deinem Gott / Du  
solt aller deiner werck keins  
thun /



thun / du vnd dein Son/  
vnd dein Tochter / vnd dein  
Knecht / vnd dein Magdt/  
vnd dein Bich / vnd dein  
Frembdling / der in deinen  
Thoren wonet / denn sechs  
tag hat der Herr himel vnd  
Erden gemacht / das Meer  
vnd alles was darinnen ist  
vnd hat geruwet am sieben  
den tag / darumb hat der  
Herr den Sabbath gesegnet  
vnd in geheiliget.

Das Fünfft.

Du solt Ehren deinen  
Satz



Vatter/ vnd dein Mutter/  
auff das du verlengerst dei  
ne tag aufferden/welche dir  
der Herr dein Gott gibt.

Das Sechst.

Du solt nit Tödtten.

Das Siebende.

Du solt nit Ehbrechen.

Das Acht.

Du solt nicht stelen.

Das Neundt.

Du solt nit falsche Zeug  
nuß



muß reden wider deinen  
nechsten.

Das Zehendt.

Du solt dich nicht lassen  
gelüsten des Hauß deines  
nechsten / Nit laß dich gelü-  
sten des Weibs deines nech-  
sten / noch seines Knechts /  
noch seiner Magd / noch sei-  
nes Ochsen / noch seines Es-  
sels / noch alles das deines  
nechsten ist.

Das Erst / das vns Kindern  
zulernen / seind die Zehen gebot Got-  
tes / in welchen ich berichte werd / das  
nur ein einiger Gott sey / von dem ich

B ij alle



alle Ding allein begeren / ihnen allein  
vor augen haben / im vertrauen vnd  
lieben / vnd wie ich mein leben gegen  
ihm vnd meinem nechsten Menschen  
anrichten soll / auff das ich Got nach  
seinem willen diene vnd gefalle / vnd  
meinem nechsten zu gut lebe / damit  
ich beweise das ich warlich ein Kind  
Gottes sey.

Das wir aber auff's verstandigest  
vonn denen reden / theilen wir sie in  
zwey theil / Nemlich also / Das etliche  
lernen / was man von Gott halten /  
vnd wie man im vertrauen / Ehren  
vnd dienen soll / als da seind die vier  
ersten Gebot.

Etliche aber / wie man gegen dem  
nechsten leben soll / als die sechs letzten  
gebott.

Aber ch vnd wir die erkleren / wöl-  
len wir hie im für gang anzeigen / auß  
was vrsachen wir sie in die zal gethei-  
let haben. Moses schreibt Deutro. 4.  
Der Herr hat euch lassen verkünden  
seinen



seinen bund / den er euch hat geboten  
zuchun / die zehen Wort / vnd hat sie  
geschrieben auff steinen Tafeln / Die  
wird die zal der gebot angezeigt / das  
ir zehen seind / welche zal nach der vo-  
rigen außtheilung nicht gefunden  
wird / denn die letzten zwey / wie man  
sie getheilet hat / Nemlich / Du solt  
dich nicht lassen gelüsten / deins nech-  
sten Haus. Du solt dich nit lassen ge-  
lusten deines nechsten Weib. Diese  
zwey seind ein gebot / denn sie nit zwey  
sonder nur ein ding verbieten / Nem-  
lich den lust odder das begeren / da-  
rumb wir sie auch mit dem heiligen  
Paulo für eins zelen / wie er sie denn  
zusammen fasset / Roma. 7. Ich wüste  
auch nit von der lust / wo nit das Ge-  
setz her gesagt / laß dich nit gelüsten /  
Es haltens auch die Hebreer nur für  
ein gebot / denn sie werden inn ihrer  
sprach in ein vers begriffen / so doch  
die anderen all durch sondere Vers  
vnder scheiden seind / Haben deshalb

B iij die



Die ersten zwey gebot / die man nicht  
recht in eins gezogen hat / widerumb  
in zwey getheilt / das man die Zehen  
wort in der zal finden mög / denn wie  
das aller erst gebot / das Gott einig  
vnd vnser Gott sey / ein fundament  
ist / darauff aller baw vnd vollstre-  
ckung der anderen gebot gegründet  
wird / also wird im andern gebot ver-  
boten / das man sein ehr kein ande-  
ren gebe / odder in mit der Creaturen  
vermische. Seitenmal er alle ding er-  
schaffen / nehret vnd erhalt / wie wir  
in der erklerung sehen werden.

## Folget die Außlegung der Zehen gebot.

### Das Erst.

Ich der Herr dein Gott / der dich auß  
Egypten gefürt hat / vom Hauß des dien-  
stes.

Dis



Diß versteh ich also / das ich allein  
den Herren / der alles kan vnd weiß /  
der alles vermag / der ganz gütig  
vnd freundlich / für meinen gott ha=  
ben soll / dem allein Seel / leib / leben /  
ehr vnd gut vertrauen / in allen nö=  
ten allein zu im fliehen / rath / trost /  
vnd hülff allein bey im suchen / in al=  
lein fürchten / preisen vnd ehren /  
ewigs leben / heyl vnd seligkeit zu im  
versehen / vnd mich frey auff in ver=  
lassen / dem Teuffel vnd aller Wele  
auff in trugen / in seinem befehl freu=  
dig vnd mütig auff in handeln / wie  
ich sehe / das die welt kinde auff groffe  
Fürsten vnd Herren / auff weißheit /  
gewalt / freundschaft / vnd Reich=  
thumb trugen vnd handeln.

## Das Ander.

Du solt kein nachkömlinge Götter vor  
meinem Angesicht haben.

Diß versteh ich / als solt er sagen / ich  
B iij bin



bin der war recht / der Erst vnd Alt  
Gott / Alle andere / die die Welt für  
Götter helt / seind nur irrdische fal-  
sche Götter / lang nach mir auffkom-  
men / die sich selber für Götter außge-  
ben haben / odder sie die eitelten Men-  
schen für Götter auffgeworffen / der-  
halben sie auch in der noch nicht helf-  
fen mögen / vnd müssen zuschanden  
werden / alle die in sie vertrauen.

Vor meinem Angesicht / versteh ich  
als solte er sagen / mich zuuerachten /  
dieweilich noch in leben vnd zugegen  
bin / ebenso weiß vnd klug / güctig /  
mehchtig / vnd gewaltig / als von an-  
fang an / vnd mein handt noch vn-  
uerkürzt ist.

Zu diesem gebot gehört auch das  
hernach folget. Du solt dir kein bildt-  
nus noch allerley gleichnus machen /  
weder deren dingen die vonn oben im  
Himmel / noch deren die von vnden inn  
der Erden / noch deren die in wassern  
von vnter der Erden / du solt dich zu  
ihren



inen nicht bucken odder neigen / noch  
inen dienen.

Hie versteh ich / das mein Gott / ein  
eiferiger Gott ist / vnd will sein ehr kei-  
nem andern geben / auch keinem En-  
gel noch Menschen / weder Son noch  
Mon / noch Gestirn / noch einerley an-  
derer Geschöpf / welche Gott allein  
den glaubigen zum dienst erschaffen  
hat.

Item das man Gott (der ein geist  
ist) nach keiner Creatur bilden soll /  
noch in keiner Creatur anbeten / noch  
verehren / denn solches were die herr-  
lich vnd allmechtig Mayestat Got-  
tes sehr verkleinern / daran die Hey-  
den grob genarret haben / wie Pau-  
lus erweist Rom. 1. Dergleichen die  
Papisten / welche die abgestorbenen  
heiligen Mönch vnd Begeinen / zu  
verehren Canoniciert / auffgeworf-  
fen / vnd zu Göttern gemacht haben /  
so doch an diesem ort Moses auß

B v. Gotz



Gottes befelch / alle Abgötterey enff=  
ferlich vnd innerlich verbeut.

### Das Dritt.

Du solt den namen Gottes nit fälsch=  
lich führen.

Diß versteh ich also / das ich nit bey  
dem namen Gottes / weder im Ge=  
richt / noch außserhalb / die lügen oder  
die ding / daran mein hertz zweifelt /  
zubestätigen / damit ich meine nech=  
sten betriege / odder sonst in vnnützen  
eitelen dingen schweren soll.

Item das ich den namen Gottes /  
nit zu fluchen vnd schelten brauchen  
soll / denn der Herr wirdt den nit vn=  
schuldig halten / der seinen namen  
fälschlich odder vergebentlich führet /  
welches ein hart drawort ist.

Hergegen soll vnd mag ich den na=  
men Gottes wol vnd recht führen / gott  
zu ehren / vnd meinen nächsten zu gut.  
Gott zu ehren / so ich in in der not an=  
ruff /



ruff/ vnd vmb die gethane hilff preiß  
vnd lob psal. 50. vnd 63. Johel. 2. Ro.  
10. Meinem nechsten zu gut/ so ich die  
warheit bezeug/ es sey in der ler/ oder  
vor gericht/ das ich fried mit im hal=  
ten wolle/ odder meiner ordenlichen  
oberkeit die gebürlich gehorsame lei=  
sten wolle. Also haben die alten Väter/  
die Propheten/ Christus selber/  
vnd die Apostlen geschworen/ auß  
dem befelch Gottes/ Hieremie am 4.  
vnd Hebre. am 6.

## Das Vierdt.

Gedenck das du den Sabbath heiligest.

Sechs tag solt du arbeiten / vnd  
chun alle deine werck / aber den sibent=  
den tag / solt du ruhen / zum Herren  
deinem got / du solt aller deiner werck  
keins chun / du vnd dein Son / vnd  
dein Tochter / vnd dein Knecht /  
vnd dein Magd / vnd dein Viech /  
vnd



vnd dein Frembdling / der inn deinen  
Thoren wonet etc.

Wie versteh ich auffskürzest zwey  
ding / in dem Feirtag / eins ist die feir /  
Nemlich / das ich mein gewonlich teg  
lich arbeit / die ich thu (mein narung  
zu erarbeiten) vnderlasse / damit ich  
ruh / vnd wider arbeiten mög / der=  
gleichen mit meinem Hausgesinde  
vnd Vieh.

Das ander ist das heiligen / Nem=  
lich / dieweil ich müffig vonn der Ar=  
beit / das ich mich dieselbig zeit in got=  
tes leer vnd lob / inn betrachtung sei=  
ner wolthat vnd danck sagung / erlü=  
stige vnd erfreue.

Wie helt es sich denn mit dem Son=  
tag: Antwort. Das alt Volck / wel=  
ches den Kinder geist noch nit hette /  
müßten vnder dem Gesetz / wie die  
Knecht vnd jungen Kinder vnder  
einem zuchtmeister / mit geboten vnd  
Cerimonien / das ist mit viel eufferli=  
chem schwerem Gottedienst geführt  
wer



werden / bis auff die zukunfft Chris-  
sti / der hett seinen gleubigen den geist  
der Kinder geben / vnnnd sie vonn der  
Knechtschafft erledigt vnd gefreiet /  
vonden Bürden des gesezes erlöset /  
vnd also seind wir auch nicht an den  
Sabath / das ist an den sibenden tag  
gebunden / sonder seind des tags hal-  
ber frey / so ferr das die feir oder ruh /  
vnnnd das zum Heiligen gehört / bey  
vns erfunden werd / Dieweil aber der  
Sontag bey den Christen von der A-  
postel zeit an darzu erwelet / vnd bis-  
her auff vnser zeit gehalten / soll man  
nicht leichtlich vnd vnnötige vrsach  
daruon weichen. Apocalip. 1. Tertu-  
lianus im buch der schirmred.

Wie bricht man den feirtag? Ant-  
wort. Wenn man on not / allein vmb  
gewins willen / der täglichen Arbeit  
obligt / das Gottswort versaumet /  
den gangen tag mit sauffen / füllen /  
dangen / spielen / vnnnd vnnützem ge-  
schweg verzehret.

So



So man aber den Armen vnd  
Krancken notwendige hilff vnd dienst  
beweiset / wird der feirtag nit gebro-  
chen / wie Christus vnser lieber Herr  
beweiset / Math. 12. Luce 13. vnd 14.  
Johan. 5. vnd 7.

Es ist auch der Sabbath ein Figur /  
der waren ewigen ruh / dabey die got  
seligen erinnert / das sie ruhen sollen  
von iren wercken / gleich wie Got von  
seinen geruhet hat / Heb. 4. Vnd auff  
die weiß ist bey den fromen Christen  
ein ewiger Sabbath / Jesa. 66.

Also hab ich in der Kürtz erzelt / mei-  
nen einfeltigen verstand diser vier ge-  
boten / die Religion oder Gotsdienst  
belangen. Nun will ich sagen wie ich  
die sechs letzten Gebot versteh / Nem-  
lich / Wie mein leben meinem nechsten  
soll zu dienst angericht sein.

Das fünfft.

Du



Du solt ehren oder großmachen deinen  
Vatter vnd dein Mutter.

Diß versteh ich auff solche weiß / ich  
soll sie nit allein wie andere meine ge-  
schwister / Gott / freund vnd verwant-  
ten des glaubens / liben / sonder fürch-  
ten / inen vnderthenig vnd gehorsam  
sein / mit freundlichen ehre bietenden  
worten / vnd eusserlichen geber-  
den / mich gegen in demütigen / inen  
beuor geben / fleissig dienen / rathen /  
helffen / stewart vnd geben / so sieman-  
glen / vnd hoch von in halten. Hiemit  
verehre ich auch Gott meinen Her-  
ren / der würde mich segnen inn allen  
dingen / vnd mir langes leben geben.

Item ich versteh auch hie / wo ich  
meinen Eltern ( das Gott verhüt )  
vngheorsam erfunden würde / ih-  
nen fluchen / sie schmehen / odder  
schelten / das ich billich vonn Gote  
vnd vonn der Oberkeit / hart ge-  
strafft soll werden / Exodi. 21. vnd  
Deut. 21.

Item



Item ich lerne auch hie / das ich wi-  
der meiner Eltern willen / in kein Clo-  
ster soll gehn / oder mich verheiraten /  
vnd so ich zu höherm stand oder reich-  
thumb keme / das ich mich iren nit be-  
schemen / noch verlaugnen soll / oder  
sie lassen manglen vnd betlen.

Item bey verehrung der Eltern /  
verstehe ich auch die ehrerbietung /  
die ich meiner ordenlichen Oberkeit /  
den Predigern des wort Gottes / mei-  
nen Lehrmeistern vnd alten Leuten  
schuldig bin.

## Das Sechst.

Du solt nicht tödten.

Hiemit wehret Gott nicht allein  
meiner handt / das ich meinen nech-  
sten an seiner eigen Person / leib noch  
leben / mit der that nit schedige / son-  
der auch meinem mund / ja auch mei-  
nem hertzen / das böß mit gutem ver-  
gelte / Math. 5. Ephe. 4. Roma. 12.

Das



## Das Siebend.

Du solt nit vnkeuschen oder Ehebrechen.

Hie wehret mir Gott / das ich nit vnkeuscherwerck verbring / mit meins nechsten ehgemahl fürnemlich / Aber der heilig Apostel Paulus deutet es weiter / auff Hurerey vnd andere gestalt der vnkeuscheit / Rom. 1. 1. Cor. 5. Ephe. 5.

Item ich lere auch hie / das ich mich vor vnkeuschen Worten / Liedern / Tenzgen / weisen vnd geberden / fleissig verhüten soll / damit ich nicht zur vnkeuscheit gereizet / oder verursacht werde / vnd auch niemand reizet oder verursache.

Item ich bedenck auch / wie der ehbruch bey den alten / nit allein bey den glaubigen / sonder auch bey den Heyden / für ein grausam groß laster (daz Got nit vngestrafte las) gehalten ist worden / Genesis am 20. vnd 26.

C Item



Item das er die Ehbrecher befohlen hat an irem leben zu straffen / dabey ich abnim / das Gott der Herr die ehbrecher nit vngestraft lassen wirt / Hebre. 13. ob jr schon die Oberkeit zu vnsern zeiten leyder verschonet.

Item ich gedencck auch / wie mir hoch von nöten / Gott zu bitten / das er mir verleih ein schambafft / Keusch / rein leben zu führen in meiner jugent / bis das ich mit rath vnd hülff meiner Eltern vnd gefreunden / zu gethaner zeit / vnbesleckt in die Ehe kom / nach dem befelch Pauli / 1. Corinth. 7. Wo mich Gott nit zu einem höhern geschäfte beruffet / vnd mit der gab der Keuschheit begaben würde.

Item ich vermerck auch hie / die weil es so ein gefärllich ding ist / außserhalb dem Ehstand leben / wo man nit von Gott beruffen vnd begabet wird / das ich mich niemands soll bereden lassen / Ewige Keuschheit zu geloben.

Jch



Ich werd auch bey diesem Gebot  
mit meinem gemüt vbersich gefüret/  
zubedencken / ist die leiblich Hurerey  
vnd Ehebruch so hoch wider Gott/  
wie viel mehr wirdt im mißfallen so  
wir vnser hertzen mit lieb an die Cre-  
atur hengen / welches Ehebruchs die  
gang Welt voll ist / wie sich der Herr  
durch all propheten beklagt. Drumb  
wir vnser selbs fleissig warnemen sol-  
len / das nit / wie die Schlang Hena  
mit irer schalckheit verfür hat / also  
auch vnser sinn verrucker werden /  
von der einfeltigkeit in Christo / dem  
wir vertrauet sein / 2. Cor. 11.

## Das Acht.

Du solt nicht stelen.

Hie wehret Gott meiner Handt/  
das ich meinem nechsten sein gut vnd  
Hab / weder heimlich stelen soll / oder  
mit gewalt Rauben vnd nemen / oder

C ij mit



mir vortheil / argenlisten vnd betrug  
an mich bringen.

Item / das ich nit vnder dem schein  
der geistlichkeit vnd Gottesdienst / an  
der leut güter zu mir reisse.

Item das ich nit mit fürkauff vnd  
argenlisten / auffschlag vnd theure  
vnder dem Volck anrichten soll.

Item das ich mit meinem Hand  
werck vnd dienst / gegen meinem nech  
sten crevlich vnd vnfortheilig hand  
len soll.

Item das ich nicht on not betteln  
vnd mit dem Almusen gewinnen sol /  
sonder so mit Gott zeitliche Gab be  
scheret / den Armen in iren nöten helf  
fen.

Ich werd auch hie geleret / das  
ich gern Almusen gebe / denn wo ich  
den armen inn der not nit hilff / so be  
gang ich ein Dibstal / wenn ich in vor  
halt das jnen inn der not zu gehöret /  
Mat. 5.

Das



## Das Neundt.

Du solt nit falsche Zeugnuß reden wi-  
der deinen nechsten.

Hie wehret Gott meiner Zungen/  
das ich meinen nechsten nit fälschlich  
verklage/oder so er fälschlich von an-  
dern verklagt wirdt / das ich solches  
nit wider in zeuge / vnd im damit an  
seinem guten namen/leumbden/vnd  
ehren/schaden zufüg/wie sich David  
offt beklaget / das im vonn falschen  
zungen geschehen/wie auch dem La-  
boch/Christo vnd Stephano widera-  
faren ist.

Item es lernet mich auch / das ich  
die bewiste warheit nicht verschwei-  
gen soll / zu gelegner zeit vnd stat/  
meinem nechsten zu nachteil / sonder  
sein vnschuldt (die mir bewust ist)  
trewlich versprechen.

Item ich soll auch falscher leer / im  
glauben vnd Gottedienst (so ferr

¶ iij ichs



ichs verstehe) mutig widersprechen/  
desgleichen rechte ware leer (so man  
die lestert) verchädigen / die tugent  
preisen / vnd laster schelten / kein war  
heit / die dir Gott zu erkennen geben  
hat / verleugnen / das bey dir kein  
heuchlerey gfunnen werd / sonder wie  
du im hertzen gienbest zur gerechtig  
keit / das du also mit dem munde be  
kennest zum heil / Rom. 10.

Item das ich die heimlichen fehl mei  
nes nechsten (die mir bewiſt seind) ge  
schicklich verdecke / wie Petrus in sei  
ner epistellernet / vnd Paulus 1. Cor.  
12. ein gleichnuß von den vnehrlichen  
gliedern gibt.

## Das Zehend.

Nicht laß dich gelüsten deines nechsten  
Haus / Nit laß dich gelüsten deines nech  
sten Weib / noch seins Knechts / noch sei  
ner Magd / noch seines Ochsen / noch sei  
nes Esels / noch alles das deins nechsten ist.

Dis



Dies gehöret alles in ein gebot / wie  
es auch ein Vers ist im Hebreischen /  
vnd ist eine Erklärung des dritten vnd  
vierten geboten / in welchen die that  
verbotten / aber hie der gelust.

Hier lerne ich auff's Erst / das ich  
nicht allein die bösen werck / sonder  
auch die bösen gelust des Hergens /  
auff welchen die bösen werck / als auff  
einem vergiftten Brunnen quellen  
vnd fließen / für sünd bekennen / gott  
dafür bitten / vnd denselben nicht  
statt geben solle / vnd mich nicht für  
fromb achten noch rhümen / ob ich  
mich gleich der eusserlichen werck ent  
hielte / Mat. 5. vnd 25. Roma. 3.  
vnd 7.

Auff's ander lerne ich auch hie / das  
ich (wo Gott der heilig Geist die bö  
sen gelust meines Hergens nicht inn  
mir demmet) leichtlich weg find mei  
nes nechsten Ehegemahel durch ein  
scheidbrieff / wie bey den Jüden / vnd  
auch bey den Papisten gemein ist / an

C iij mich



mich zubringen / als Herodes thet /  
des gleichen so mein nechster einen tre-  
wen nützlichen Knecht odder Magd  
hat / vnd andere seine Güter / ob ichs  
schon gegen der Welt vertheidigen  
möcht / vnd dennoch ein fromer man  
geachtet sein / wiewol ich aber ein  
grosser Schalck vor Gott were / wie  
der Pharisier im Tempel / Luce 18.  
Vnd seines gleichen.

## Geschluß der Zehen Gebot.

Denn ich bin der Herr dein Gott / ein  
Eisseriger Gott / der die bößheit der Väter  
heim sucht vber ire Kinder / bis ins dritt  
vnd vierd geschlecht deren so mich hassen /  
aber denen die mich lieben vnd meine Ge-  
bot behüten / den thu ich wol bis in tausent  
Geschlecht.

Hier lerne ich / wie mein Herr vnd  
Gott hart trewet / mir vnd allen de-  
nen die seine gebot hassen vnd ver-  
achten.



achten. Vnd verheisset mir ein reiche  
belonung/ so ich sie liebe/ groß achte/  
im darumb dancke/ vnd mich deren  
zu geleben beflisse/ darzu wolle er mir  
mit seiner gnad helffen/ Amen.

## Folgen die Ar- tikel vnser Christli- chen glaubens.

Ich glaub in Gott Vate-  
ter Allmechtigen/ ein schöpf-  
fer des Himmels vnd der er-  
den. Vnd inn Jesum Chri-  
stum seinen einigen Son-  
vnseren Herren/ Der em-  
pfangen ist von dem heili-

E v gen



gen Geist. Geborn auß Maria  
der Jungfrauen. Der  
gelitten hat vnder Pontio  
Pilato / Creuziget / gestor  
ben vnd begraben. Abgefah  
ren zu der Hellen. Am drit  
ten tag auffstanden von  
den todten. Auffgefaren zu  
den Himlen / da sitzet er zu  
der rechten Gottes des  
Allmechtigen Vaters. Dan  
nen er künfftig ist zu richten  
die lebendigen vnd todten.  
Ich gleub inn den heiligen  
Geist. Ein heilige Christli  
che kirch / Ein gemeinschafft  
der



der heiligen. Ablass der sün-  
den. Außerstendtnuß des  
fleisch/ vnd ein ewigs leben  
Amen.

Als wir nun in den zehen gebotten  
gelernet/ das nur ein Gott sey/ vnd  
was er von vns erfordere/ Nemlich/  
das wir jm mit hertzen/ gemüt/ wor-  
ten vnd wercken dienen sollen/ welches  
so vnser Natur auß jr selbes nit ver-  
mag/ hebt der mensch an/ nicht allein  
Gottes nicht achten/ sonder auch jm  
weder trawen noch lieben / Darumb  
hat er sich nachmals durch sein ewigs  
wort im fleisch / vns weiter in einer  
leiblichen gestalt geoffenbaret / auff  
das wir wissen das er vnser Gott/  
ja Vatter sey/ dem wir sicher vertra-  
wen/ als der für vns sorget / jnen lie-  
ben / dieweil von jm als ein brunnen  
alles guts außfließet/ vnd endlich  
das



Das heyl vnd ewigs leben / tröstlicher  
zuversicht von jm gewarten / welches  
alles vnns inn den zusammen gesetzten  
Artickeln des glaubens / als inn einer  
Kurzgen summa fürgetragen wirt / das  
wir wissen mögen / was wir von Got  
vnserm Vatter im Hertzgen glauben /  
vnd öffentlich vor der Welt bekenn-  
nen / von jm sagen / rhümen vnd zeu-  
gen sollen / Darumb wir nun dise Ar-  
tikel erklären wollen.

Dieweil aber Gott ist / Vatter /  
Son / vnd heiliger Geist / so achte ich  
das die leer vnser glaubens / füglic-  
her weiß in drey Hauptartickel oder  
puncten getheilt werde / Also / Das  
ich in dem ersten lerne / was ich vom  
Gott dem Vatter / inn dem andern /  
was ich von dem Son / inn dem drit-  
ten / was ich von dem Heiligen Geist  
glauben / bekennen / rhümen / vnd be-  
zeugen solle.

So lernet mich nu der erst Artickel /  
das Gott der Vatter / mich vnd alle  
Crea-



Creaturen erschaffen. Zum andern/  
das er mich vnd alle gleubigen durch  
den Son erlöset. Zum dritten/das er  
im heiligen Geist/ mich vnd alle Chrē  
stengeheiliget hab.

## Ich glaub in Gott.

Hierne ich / vnd werde auß dem  
wörclin glaub erinnert. Zum ersten/  
das ich nit sol fragen was Gott sey/  
Sonder das ich mit einfeltigem de-  
mütigem Herzen glauben soll das er  
sey/vnd das er ein vergelter sey deren  
die vonn herzen nach ihm forschen/  
Exodi. 3. vnd Hebre. 11.

Aber diß wörclin Gott / gibt mir  
inen etlicher maß seiner thaten halb  
zu erkennen / welches vnserm Teut-  
schen nach/von dem wörclin/gut/ge-  
nennet wirdt / darbey ich verstehe/  
das Gott der sey / von dem alles gut  
her kompt.

Das aber Got sey/wird mein herg  
gewalt



gewaltig vberzeuge / durch die werck  
seiner erschöpfung / seiner erlösung /  
vnd seiner heiligmachung / welche ich  
also scheinbarlich vor augen sih / vnd  
befind das ichs nit leugnen kan. Ich  
sihe je den wunderbarlichen Himmel  
mit seiner herrlichen gezierde / Sonn /  
Mon / vnd hellem gestirn / iren orden  
lichen lauff / jr krefftige wirkung /  
vnd langwurig beständigkeit. Die er  
de mit iren schönen lustigen gewech  
sen / vnd mancherley lebendiger Thie  
ren / das Meer mit seinen seltsamen  
wunderbarlichen geschöpffen.

Welcher Keiser aber / odder Kö  
nig / welche Fürsten oder Weisemän  
ner haben diese ding alle gemacht?  
odder welcher wirdt sie alle erhalten.  
Wer machet den Donder / den Plitz /  
wind / hagel / regen / schnee / reiffen &c.  
Wer machet das sich die Erd erbid  
met. Wer machet das sich das Meer  
wie die hohen Berg erhöhet? Wer  
stillet es vnd machets wider eben /  
Zwar



Zwar niemand denn der einig gewal-  
tig Gott/der sie gemacher vnd in sei-  
ner Handt hat. Hienon reden der 19.  
vnd etliche ander Psalmen/das buch  
der Weisheit am 13. vnnnd Paulus  
Roma. 1.

Also sih ich auch scheinbarlich das  
werck seiner erlösung / welches vnser  
Heyland mit seinem Volck vnnnd ge-  
liebten Zeugen von anbegin der welt  
beweiset / welche er vom gewalt des  
Teuffels errettet / vnd von der mech-  
tigen Feind hand erlöset / Psalm. 78.  
vnd 105.

Item / das werck der heiligma-  
chung / durchwelche er seine geliebten  
Freunde absunderet / vonn der bos-  
hafftigen Welt / vnnnd ansich zehet /  
vnd machet sie der Welt zu einem mi-  
rackel / ab denen sie sich entsetzen muß  
Hebre. 11.

In Gott / odder an Gott glauben /  
ist das ich seiner verheissung vertra-  
we / die für warhafftig vnd sicher hal-  
te / mich



te/mich gantzlich vnd steiff darauff  
vertröste / auff in cruce / vnd verlas-  
se / dem Teuffel vnd der Welt den  
Kampff anbiet / dieweilich weiß / das  
sie mich nie vberwältigen mügen.

Die ankunfft dieses glaubens / ist  
nicht auß vns / sonder ein geschenck  
gab Gottes / so unsere hertzen mit  
dem hellen schein Göttlicher erkant-  
nuß werden erleuchtet / vnd inn der  
forcht mit seiner lieb angezündet / wel-  
ches Paulus Plerophoriam fidei / dz  
ist die vergewißschafft des glaubens  
nennet / Welchem diese erkandnuß  
Gottes durch Christum im heiligen  
Geist geben wird / der kan mit Paulo  
dem heiligen Apostel sagen / Kein  
Creatur mag mich scheiden von der  
liebe Gottes die in Christo Jesu ist.

Von dem heiligmachenden glau-  
ben / der thetig ist durch die liebe / vnd  
darauß die bekandnuß volget / redt  
die Schrifft / vnd nicht allein von  
dem Historischen glauben / welchen  
auch



auch die Teuffel haben / aber darab  
erzittern / Jacob 2.

## Vatter.

Bey diesem wörtlin erkenn ich /  
das Gott auß sonder gunst vnd gna-  
den / mein lieber getreuer Vatter  
sein wölle / vnd das ich diß gegenwer-  
tig vnd zukünfftig ewig leben / vnd  
alles das mir darzu dienstlich vnd  
von nöten / allein von jm hab vnd er-  
warten solle / das er mich leyte vnd  
führe / schütze vnd schirme / für mich  
wache vnd sorge / etc.

## Den Allmechtigen.

Diß vermanet mich / das ich allein  
auff in sehe / als auff den / der nach sei-  
nem Väterlichen hertzen vnd wil-  
len / mein Seel vnd Leib mit vber-  
reichlicher nothturfft gewaltig ver-  
sehen vnd versorgen kan vnd will.

D

Das



Darumb ich denn in allein fürcht / lie-  
be / lobe vnnnd ehre / vnd jm allein die-  
ne / denn so er mir wol will / mag mir  
niemandt vbel / Will er mir vbel / wer  
wolt mich vor seinem gewalt erret-  
ten / Er ist der schlegt / vnnnd wider  
heilet / Er tödret vnnnd machet wider  
lebendig / Er füret inn die Hell / vnd  
wider heraus / vnnnd seinem gewalt  
kann niemandt widerstehen / vnd nie-  
mand darff sprechen / warumb thust  
du so oder so.

Irem ich erkenn auch hiebey / weil  
er Allmechtig / das er auch allenthal-  
ben zu gegen ist / sihet / höret vnd weiß  
alles das ich gedencke / rede / odder  
thun / vnnnd das jm gar nichts ver-  
borgen / darumb ich mich als vor sei-  
nem Angesicht scheme vnnnd entseze  
etwas args odder leichtfertigs zuge-  
dencken / zu reden oder zu thun / Psal.  
139. vnd 94.

Schöpf



## Schöpffer des Himmels vnd der Erden.

Dis versteh ich also / Ich glaub  
das der Allmechtig Himlisch Vate-  
ter / Himmel vnd Erden / vnd alles das  
darinnen / vns seinen Armen gienbi-  
gen Kindern zu dienst / nutz vnd  
frommen erschaffen vnd angericht  
hab / vnd erhalte / damit er mir vnd  
allen gienbigen sein weißheit / macht  
vnd herlichkeit / ja sein vätterlich treu  
vnd lieb erzeigte / denn er sonst dieser  
dingen aller nindert zu bedarff.

Ich erinnere mich auch hie seiner  
allmechtigkeite / in dem / das er Himmel  
vnd erde / die etwan nit gewesen / auß  
nichts / durch sein krefftigs Allmech-  
tigs wort gemacht / inn solche orde-  
nung gestellt / vnd erhalten hatt /  
vnd noch für vnd für erhele / darbey  
ich lerne erkennen / das im warlich  
Es ij nichts



niches vnmüglich ist / vnd leicht hat /  
das so erwan gewesen ist / widerumb  
herfür zubringen / vnd in ein besten-  
dig wesen zusetzen.

Also versteh ich diesen ersten Arti-  
ckel / Nun will ich auch sagen / wie ich  
den andern verstehe.

Vnd in Jesum Christum  
seinen einigen Son vnsern  
Herren.

Diz ist der Ander Artickel vnser  
Christlichen glaubens / inn welchem  
ich erlerne was ich von Gott dem son  
glauben vnd öffentlich bekennen sol /  
nemlich / das er / das ewig wort gods  
tes / fleisch worden durch sich selber /  
vnd in jm selber / mein vnd aller men-  
schen erlösung darinn vollbracht  
hab / vnd also vnser Herr worden  
sey / folget auff welcherley weiß er sol-  
ches vollbracht hab.

Der



Der empfangen ist vom  
heiligen Geist / geboren auß  
Maria der Jungfrawen.

Hie merck ich das der Son Got-  
tes / mein Heyland vnd lieber Herr  
Jesus Christus / mir gleich Mensch  
worden / doch on alle Sünd durch  
Krafft vnd Wirkung des heiligen gei-  
stes empfangen / vnd auß Maria der  
reinen Jungfrawen geboren / auff  
das er aller sünd in seiner geburt vnd  
leben vnschuldig wer / dieweiler mein  
vnd aller eruelter Kinder Gottes  
sünd tragen / bezalen / vnd hinnehmen  
solte.

Gelitten vnder Pontio  
Pilato / gecreuziget / gestor-  
ben / vnd begraben.

Diß versteh ich also / Ich glaub das  
D iij der



der selig son Gottes / mein lieber Herr  
Jesus Christus / sich selber vnbesleckt  
durch den ewigen geist / für mein vnd  
aller glaubigen sünd / in dem schmerz-  
lichen vnd schendlichen tod des Creu-  
zes / Gott dem Himmelschen Vatter  
hab auff geopffert / vns den versünet  
vnd erworben / das er vns zu kindern  
angenommen / vnd zu Erben seines  
reichs gemacht hab.

Item / ich gedenc̄ auch hie / dieweil  
mein lieber Herr Christus / von mei-  
ner Sünd wegen / den grausamen  
schendlichen todt gelitten / Warumb  
solt ich mich denn / so ich solchs erken̄ /  
mutwillig widerumb in die sünd ge-  
ben / odder darinn leben / weil ich so  
thewr erkauft vnd erlöset.

Item / warumb solt ich auch nicht  
willig vnd ergeben sein zu leiden vnd  
zu tragen das Creuz / das mir mein  
gütiger vater aufflegt / so langes im  
gefellt / wie mir der Herr mit seinen  
worten vnd Exempel befohlen hat.

Item /



Item / warumb solten wir vnns  
schemen / so vnns die Welt mitlügen  
vmb wolthat willen / als die vbelthe-  
ter schmehet / schendet / vnd verfolget /  
1. Petri. 2.

Dieweil auch Christus mein lieber  
Herr / als der gröst vbelthäter gschen-  
det worden / vnd also müssen zu seiner  
herrligkeit kommen / Luce 24.

Demnach ich weiß / das den glaubt-  
gen alle ding zu gutem dienen / so nim  
ich gern für gut an / was mir Gott zu-  
sendet / dieweil ich erken / das / so gott  
straffe / vns nur züchtiget / damit wir  
mit der vnglaubigen welt nicht ver-  
dampt werden / Ro. 8. 1. Cor. 11.

Abgestigen zu der Hel-  
len / am Dritten tag wider  
aufferstanden von den tod-  
ten.

D iij Auff



Auff das er mich vom gewalt des  
Teuffels / vom schlund des tods vnd  
der Hellen erledigete / vnd das ich sie  
nit mehr fürchten solle / sonder wol  
mehr spotten 1. Cor. 15.

Auffgestigen zu dem Hi-  
mel / sitzet zu der gerechten  
Gottes Vatters des All-  
mechtigen.

Auff das er sich einen gewaltigen  
Herren erzeugte / des widerwertigen  
gewalts / das ist der Teuffel / der Für-  
sten vnd mechtigen / der reichen vnd  
klugen dieser Welt / welche im der  
Vatter zu seinen Süßen gelegt / biß  
das er sie zu end der welt richten wirt /  
2. Petri 2.

Dannen er fünfftig ist zu  
richten.

Hie



Hierneich / das ich wacker vnd  
sorgfeltig soll sein / vnd alles mein le=  
ben also anrichten / damit ich sein zu=  
kunfft vnerschrocken vnd mit freu=  
den erwart / dieweilich für den Rich=  
terstul Christi muß / vnd rechen=  
schafft geben / vmb alle gedanken /  
wort vnd werck / Jesa. 45. Roma 14.  
Denn der Vatter hat im das gericht  
geben / Ioan. 5.

## Die lebendigen vnd tod= ten.

Die lebendigen versteh ich / Die  
Christus inn seiner zukunfft noch im  
leben finden wirdt / 1. Corinth. 15. 1.  
Thessa. 4.

Die todten aber / die vor seiner zu=  
kunfft zum gericht gestorben / vnd hie  
noch nit empfangen / wie ire thaten  
erfordern / Mat. 16. Dis ist mein ver=  
stand / den andern artickel belangen /  
Nun folget der dritt.

D v Job



## Ich glaub in den heiligen Geist.

Inn diesem Artickellerne ich / was  
ich vom heiligen Geist glauben vnd  
offentlich bekennen soll / nemlich / das  
mich Gott durch den heiligen Geist  
heilig mache / Gottes gleubig vnd  
Göttlicher ding verstendig / vnd der  
halb einen neuen Geistlichen Men-  
schen / der auß Gott geborn sey / Chri-  
sto dem waren Son Gottes gleich / ge-  
sinnet / vnd inn allem leben änlich /  
also das es zu der Ehre meines Him-  
melischen Vatters angerichtet sey /  
vnd zu wolffart meines nechsten / wel-  
cher alle fleischliche begirden inn mir  
demme vnd verzehre / das sie nicht  
mehr in meinem Leib herrschen / vnd  
mich zu allem guten treibe / Roma. 6.  
vnd 8.

Lit



## Ein heilige Christliche Kirchen.

Diß verstehe ich also / Ich glaub  
das ein heilige Christlich gemein sey/  
durch krafft vnd einwirkung des hei-  
ligen Geists versammelt vnd gehei-  
liget / inn einerley sinn vnd verstandt  
des rechten waren glaubens / in brü-  
derlicher lieb vnd Freundlichkeit  
mit ein ander vereinbaret / auff ein  
sichere vnbewegliche hoffnung des  
zukünfftigen vätterlichen erbeils/  
mit Christo Jesu vnserm Haupt / des  
glieder wir worden seind / durch inn-  
wonung seines heiligen Geists / den  
er vnns vom Vatter erworben / vnd  
inn vnserer Herzen außgegossen hat/  
Roma. 5.

Derhalben verstehe ich diß wört-  
lin (Kirch) nit für holtz vnd Stein/  
auch nit für die Prelaten der Römi-  
schen oder anderer Kirchen / anson-  
dere



Der ort vnd stat / Ceremonien vnd  
sagungen (von denselben erdicht) ge  
bunden / sonder wie gesagt / für die ge  
mein odder versammlung Gottes / im  
heiligen geist / wo / wenn / vnd in wel  
cher er solches wirckt / so weit vnd  
lang die gang welt ist.

Item ich verstehe auch hie / das  
nur ein gemein Gottes sey / in der gan  
zen Welt / welche allein die Christlich  
gemein ist / wie auch nicht mehr denn  
ein einiger Gott vnd Vatter aller de  
ren / ein Herr vnd Heyland Jesus  
Christus / ein heiliger vnd heiligma  
chender Geist / ein glaub / ein Tauff /  
vnd ein warer Gottes dienst im geist  
Eph. 4.

## Verzeihung der sünden.

Diß versteh ich also / Ich glaub  
das alle die / so durch wirkung des  
heiligen geists / der heiligen Christli  
chen gemein eingeleibet / vnd glieder  
wora



worden seind / verzeihung ihrer sünden haben / durch Christum im heiligen Geist / welches vns fürgetragen vnd verkündet wird durchs Euangelion / vnd den befelch des Tauffs vnd Nachmals des Herren ( von denen wir gleich hernach reden wollen ) so lang sie in deren bleiben / nach der verheissung Christi / Mat. 16.

Hie werd ich auch klar vnd hell be-  
richt / das des Papssts Ablass / den er  
vmb das Gelt gibt / vnd welche gen  
Rom zu den sieben Kirchen / vnd zu  
andern heiligen Walfarten / zu der  
Wess vnd zu andern dergleichen din-  
gen geben werden / ein lauter betrug  
ist / vonn welchen die alten frommen  
Christen nichts gered noch geschrie-  
ben / ja gar nichts gewist haben.

Also auch mit dem Segferr der ab-  
gestorbnen / dieweil hie in diesem le-  
ben verzeihung der sünden in der kir-  
chen ist.

Item / mit der Ohren beicht / wie  
sie



sie die Papisten im brauch haben/  
seind eitel newefünde / bey den drey  
oder vierhundert jaren erdicht / von  
welchen die Alten Christen nichts ge-  
wisst.

## Aufferstehung des fleisch/ vnd das ewig Leben.

Disß acht ich so viel gesagt sein / Ich  
glaub das Gott der Himlisch Vate-  
ter durch den heiligen geist / mich vnd  
alle so Christo als dem Haupt / vnd  
seiner Gemein als seinem cörper ein-  
geleibt seind / zukünfftig in der wider-  
geburt / ein jeden in sein eigen fleisch  
in Christo wider aufferwecken werd /  
zu einem vnrödllichen ewigen vnd se-  
ligen leben wie Paulus sagt / Rom. 8.  
Denn so der Geist Gottes der Jesum  
von den todten erweckt hat / inn euch  
wonet etc.

Amen.

Hiemit



Hiermit bezeuge vnd bestätige ich/  
das ich warlich mit hertzen also glau-  
be/ wie ich mit dem Munde be-  
kenne/ vnd wünsche auch/  
das mir vnd allen glau-  
bigen also gescheh/  
Amen.

## Folget vom Tauf.

**N**ach dem sich der All-  
mechtig Gott durch sein  
ewigs wort/ in der schöpf-  
fung inn die Creatur außgossen/ da-  
rinn sein vn sichtbar wesen / das ist  
sein ewige Krafft vnd Gottheit erse-  
hen/ vnd aber/ wiewol das Liecht in  
der Finsternuß geschienen / vnn den  
Menschen nicht erkandt worden ist/  
Roma.



Rom. 1. Ioan. 1. Hates Gott gefala-  
len / dieweil die Welt durch ire weiß-  
heit in / in seiner weißheit nit erkand-  
te / das er durch törichte Predig selig  
macht / die so daran glauben / 1. Co-  
rinth. 1. Vnd ist das wort / durch wel-  
ches alle ding erschaffen / fleisch wor-  
den / auff das der Mensch / so inn den  
vngheorsam gefallen / mit Gott wi-  
der versünet vnd vereiniget würde /  
das er nit allein mit Gott ewige ge-  
meinschaft habe / sonder auch seiner  
Göttlichen natur / seines himelischen  
wesens / geists / gnaden / vnd ewigs le-  
bens theilhaftig werde / durch den  
eingebornen Son Gottes vnseren  
Herren Jesum Christum / wie wir in  
den Artickeln des glaubens gehöret  
haben.

Das ist nun die groß geheimnuß /  
welche den Vätern verheissen / vnd  
von anbegin der welt in Gott verbor-  
gen gewesen / vnd vns nun durch den  
Son geoffenbaret / der vns nit allein  
durch



Durch die eusserlichen verkündigung  
des Euangelions / sonder auch durch  
zwo eusserliche übung / als tauff vnd  
Nachtmal / welche gleich sichtbarli-  
che wort seind / wie sie Augustinus  
nennet / seins Göttlichen willens vnd  
gnaden verstandigt / vnd das von we-  
gen vnser fleisch / das wir sein ver-  
heissung vnd gnad / auch mit sinnen  
fassen / damit der gang mensch getrö-  
stet / versichert vnd selig werde / vnd  
also durch das eusserlich Tauffwas-  
ser vber sich auff die lebendigen Gött-  
lichen wasser des heiligen Geists ge-  
wissen / darumb denn der Tauff vnd  
das Nachtmal / von den alten / Sac-  
rament odder Mysteria / das ist / ge-  
heimnussen genant sein / das ein an-  
ders in jnen gesehen / aber ein anders  
verstanden wirdt / vnd die gläubige  
Seel / von dem sichtbarlichen vnd eus-  
serlichen wasser / auff vn sichtbar-  
lich vnd himlisch gefürt werde / sich  
der widergeburt vnd reinigung im  
E heilig



heiligen Geist dabey zu erinnern / **Le**  
saie 12. vnd 55. **Ezech.** 36. vnd 47.  
**Joan.** 3. 4. vnd 7.

Also ist der Tauff von Christo für  
den eusserlichen Menschen zur Auf-  
haltung seiner versamleten Kirchen /  
als ein Simbolum odder ein Zeichen  
des innerlichen Geistlichen Tauffs  
vnd weschens / so im Wort beschich  
eingesetzet / **Matth.** 28. Gehend lerend  
alle Völcker / tauffend sie in dem Na-  
men des Vatters ( das sie Gott für  
iren Vatter erkennen ) vnd des sons  
( als durch den sie erlöset / vñ die gnad  
erlangt haben ) vnd des heiligen  
geists ( durch den sie den Vatter vnd  
Son / das der natur vnmüglich / er-  
kennen / vnd durch welchen sie geheil-  
iget werden. **da** **noch** **ist** **nennt** **er** **er**

Wie nun die Juden durch die euf-  
serlichen Beschneidung im fleisch be-  
schehen / von andern völkern abge-  
sündert / vnd dar durch zu der waren  
beschneidung des geists / die Christus  
solte



solte erfüllen / im verstande über sich  
geführt worden seind / Auff solch weiß  
hat auch Christus seinen glaubigen /  
diweil sie noch im fleisch leben / zu dem  
außwendigen dienst vnd Haushal-  
tung der gemein befohlen / das sie zu  
einem Leib geraufft / sich Gott inn  
Christo als irem Haupt vnd König  
durch den Tauff auffopffern / also  
das sie den sünden absterben / inn ein  
rechtgeschaffne Buß treten / vnnnd  
inn seiner bekandnuß / ihm durch  
Creuz vnnnd leiden nachuolgen wöl-  
len / bis ins ewig leben / Act. 2. 1. Cor.  
12. Roma 6.

Darumb so werd ich bey dem Tauff  
erinnert der widergeburt vnnnd rei-  
nigung / die geschicht auß dem Was-  
ser vnd Geist / das ist auß dem Wort  
Gottes im heiligen Geist / Ioan. 3.  
1. Petri 1. Jacob. 1. Auff das die schwa-  
cheit vnser fleisch / götlicher gnadē /  
wolhat vnnnd geschenck etlicher mäs-  
sen verstendig / vnnnd von dem euf-

E ij fern



sein Tauffwasser als von der Bildtauff zu der warheit gewisen / wie Christus inwendig Tauffe mit den gnadreichen wassern seines Geists / damit der getauffte gereiniget werde / von der befleckung beider der Seelen vnd des Leibs / Heb. 10. Auff die weis sollen geistliche sachen geistlich gericht werden i. Cor. 2. Vnd wiewol der heilig Geist in der Tauff wirdt außgerheilt / so ist er doch nit daran gebunden / denn er auch vor / inn / oder nach der tauff / ja etwan gar nit dem getaufften geben wird / wie wir lesen vom Cornelio Acto. 10. Vnd Simone Mago Acto. 8.

So lerne ich nun / wie der Diener eusserlich mit leiblichen wassern / das also Christus innerlich seine außewelten mit dem heiligen Geist tauffe / Joan. 1. Dadurch der böß Geist außgerriben / die sünd abgewaschen / das Herz gereiniget / erneuert / vnd zubereit werde / zu empfangen die Erbschafft



schafft des ewigen lebens.

Dieweil nun der Tauff so ein herrlich geheimnuß / darbey die Göttlich verheißung ist / Nemlich die verzeihung der sünd / haben sie die Apostelen / die inns geheimnuß gesehen / billich so hoch gepriesen / das sie sey ein bad der widergeburt / ein abwaschung der sünden / ein anziehung Christi etc. Tit. 3. Acto. 22. Galat. 3. Darumb sie von niemandt für ein bloß / lehr / vnkräftig zeichen / oder nichtig ding / sonder von meniglich groß soll gehalten werden / vnnnd das von wegen der innerlichen Tauff des geists / damit geistliche ding nach der Leer Pauli den geistlichen vergleicht werden / den kein eusserlichs für sich selbs die Seel odder gewissen mag erreichen / stercken oder trösten. Heb. 9.

Also schreibet Petrus vnderchiedlich darvon 1. Pet. 3. Da er spricht / Wie vnser Tauff durch die Archa Noah bedentet / vns selig mach. Da-

Le ij mit



mit aber niemandt dem eusser tauff=  
wasser solches zuschreib / führet er  
vnns gleich auff die innerlichen was=  
ser / dardurch die sünd vnnd vnflac  
der Seelen abgewaschen würd / vnd  
spricht / Nicht das ablegen des Vn=  
flats am Fleisch / welches durch das  
eusserlich wasser / sonder die Kunde=  
schafft / frag odder verthedingung ei=  
nes guten gewissen gegen Gott / durch  
die auferstehung Jesu Christi / web=  
ches durch die innerlichen Wasser  
geschicht / inn der lebendigen krafft /  
damit Gott der Vatter Christum  
Jesum vnsern Herren von den Tod=  
ten hat auferweckt / das wir das böß  
gewissen durch die besprengung des  
Bluts Christi im heiligen Geist able=  
gen / Heb. 10.

Ich werd auch bey dem Tauff mei=  
ner Profession erinnert / das ich da=  
rin den Christen vnnd waren gleu=  
bigen / von denen vnser lieber Herr  
Christus Jesus bekand / gelobt vnnd  
geprie=  
ge



gepriesen wird / bin zugethan / Act 2.  
Das ich forthin nicht nach mei-  
nem willen leben / sonder durch den  
Geist Gottes mich führen vnnnd leyten  
soll lassen / mein alten Menschen mit  
Christo ans Creuz schlagen / vnnnd  
durch den glauben in bekandnus der  
hoffnung mit im auferstehn inn ein  
newen leben / das nach Christo gebil-  
det vnd geartet sey zu wandlen / Ro.  
6. Gall. 3. Coll. 2.

Ich glaube auch / das mein lieber  
Herr Jesus Christus dises alls durch  
seinen heiligen Geist / inn seinen gleu-  
bigen von tag zu tag bis ans end der  
welt wircke vnd vollbringe.

So wir also in Christum getauffte  
werden / so ergeben wir vnns vnder  
Creuz / vnd in alles das im widerfa-  
ren ist / Marci 10. Vnnnd ziehen inen  
an mit allen seinen Gütern vnnnd zu-  
gehör / das ist Gottes gnad / gerech-  
tigkeit vnd seligkeit / an statt vnserer  
Sünd / vngnad vnnnd verdammus /

¶ iij denn



denn im Tauff soll vnser Person vnd  
alter Mensch verlassen vnd der new  
angezogen werden / der nach Gotte  
schaffen / in warer gerechtigkeit vnd  
heiligkeit / Das wir mit vnd durch  
Christum wider die sünd / todt vnd  
alle Feindt streiten vnd sigen mögen /  
vnd im heiligen Geist versichert wer=  
den / wie nichts verdamlich ist / denen  
die in Christo Jesu seind / Rom. 8.

Ich bekenne auch / das ich mich  
im heiligen Tauff / inn die Geistliche  
Zucht vnd straff / der gemein Got=  
tes ergeben vnd befolhen hab / Wo  
ich ergerlich vnd dem Christenlichen  
namen vnd handel lesterlich lebte /  
das ich die vonn einem jeden Christ=  
lichen Bruder inn aller gedult vnd  
demut / auch mit dancksagung  
zur besserung gern will  
auffnemen vnd  
tragen.

**Vom**



# Zum Nacht= mal des Herren.

**S**o nun der handel  
des heiligen Tauffs im ge  
heimnus recht verstan=  
den wird / so hat man ein  
gute anleitung zum waren verstand  
des heiligen Abendmals vnsers Her=  
ren Jesu Christi / Denn wie bey dem  
eusserlichen Tauffwasser unsere sinn  
vber sich auff die Himmelschen was=  
ser des heiligen Geists / mit dem Chri=  
stus tauffet / gewisen werden / also  
weiset er vns bey dem Brot vnd wein  
in seinem heiligen Tachemal zu dem  
waren Himmelbrod das die Seelen  
speiset / welches ist der war leib vnd  
Blut vnsers Herren Jesu Christi.

Denn dieweil der Mensch nit ab=  
lein vom brod / sonder ein jeden wort

Es v das



Das auß dem munde Gottes geht/le-  
bet/ Mat. 4. Deut. 8. Hat Gott auß  
ewigem rathschlag sein ewigs wort  
zu annemung Menschlicher Natur  
verordnet/ das wir dadurch erlöset/  
durch welchs wir erschaffen/ mit got  
widerumb versünet / vnd mit dem  
himmelbrod in vnsern Seelen gespei-  
set würden/ Act. 17. Ioan. 6.

Als nun die zeit von Gott dem him-  
melischen Vatter bestimpt herbey ko-  
men/ ist das wort fleisch worden/ auff  
das wir von sein fleisch vnd Beinern  
sein gespons vnd Brüder würden/  
vnd kenen in die gemeinschafft mit  
dem Vatter/ dem Son/ vnd heiligen  
Geist/ vnd die Kindtschafft empfien-  
gen/ Gal. 4. Ioan. 1. Ephe. 5. Heb. 2.  
1. Ioan. 1.

Nach dem aber der Son Gottes  
vnsrer lieber Herr Jesus Christus/ im  
fleisch sein dienst vnd dispensation  
gar nah volbracht/ vnd jezund sich  
selbs für die sünd der Welt auffopf-  
feren



feren wolt / vnnnd das menschlich ge-  
schlecht auß der Gefencknuß des Sa-  
thans vnnnd ewigem verderben erlö-  
sen / zeigt er an mit was herglicher be-  
gierd / vnnnd grossen verlangen er das  
Osterlamb mit seinen Jüngern zues-  
sen begerte / eh vnnnd er litte / Luce. 22.  
Vnnnd gab inen vor zuuerstehen / das  
er das recht war Osterlamb wer / das  
für vns geschlachtet / vnnnd auff in die  
sünd der Welt hinweg nehmen solte /  
Esa. 53. Ioan. 1. Das gleicherweiss  
wie den Jüden das Osterlamb jährlich  
mit fürgeschriebner ordnung zuessen  
gebotten war / zur gedechtnuß irer  
erlösung auß Egypto / Exo. 12. Das  
auch also wir die glaubigen / durch sei-  
nen todt auß der gefengnuß des Teuf-  
fels erlediget / vnnnd zum ewigen Leben  
gespeisset würden. Damit aber die ge-  
dechnuß vnnnd guttat der über-  
schwencklichen vnnnd vnsehbarlichen  
gnaden des verdiensts / leidens vnnnd  
sterbens Christi / bey seinen Jüngern  
vnnnd



vnd gleybigen / nit in vergeß gestelt /  
sonder allzeit in frischer vnnnd ewiger  
gedechtnuß / als des sie sich allein ha-  
ben zur östen / blibe / Hat vnser Herr  
Christus / als er jezund in Todt gehn  
wolt / vnd für aller außewelter sünd  
bezalen / das Osterlamb zuuor mit sei-  
nen Jüngern gessen / den Schatten  
vnd das Gesetz zu vollenden / vnd da  
das Brodt vnnnd den Wein / zum ge-  
dechnuß seines Leibs vnnnd Bluts /  
sein dabey zugedencken / eingefezet /  
wie es die Euangelisten sampt Pau-  
lo beschrieben / Mat. 26. Mar. 14.  
Luc. 22. 1. Cor. 11.

Vnser Herr Jesus / inn  
der Nacht da er verrathen  
ward / Nam er das Brod /  
dancket / brachs / vnnnd gab  
es den Jüngern / sprechende /  
de /



de / Nemet / esset / Das ist  
mein Leib / der für euch dar-  
geben wirdt / das thut zu  
meiner gedechtnuß.

Deßgleichen nam er auch  
das Trinckgeschirr / nach  
dem sie zu abend gessen het-  
ten / dancket vnd gabs ih-  
nen / sprechende / Trincket  
darauß all / Das ist das  
Blut des Newen Testa-  
ments / welches für euch  
vnd für viel / zur vergebung  
der sünd vergossen wird / sol-  
ches thut so oft ihr trincket  
zu meiner gedechtnuß.

hie



Hie sehen wir das Christus das  
Brod vnd den Wein seinen leib vnd  
sein blut nennet / Darumb bekennen  
wir vnd glauben / das nach laut der  
wort Christi / das brod vnd der wein  
(vnd nit in / nebē / oder bey dem brot /  
wie etlich den Worten Christi ein zu  
sag geben) der war leib vnd blut Chrif  
sti sey / aber im geheimniß / darumb  
auch darbey gemeldet wird / die ver  
zeihung der sünden / vnd werden da  
rumb das brod vnd wein nit in seinen  
leib vnd blut verenderet / sonder die  
substanz / das wesen vnd natur des  
Brods vnd weins bleiben / wie auch  
Gott dem Osterlamb den namen gab  
Exo. 12. Wenn jr ins land komet das  
euch der Herr geben wird / so haltend  
diesen dienst / vnd wenn ewre Kinder  
zu euch sagen / warum habt ihr den  
dienst: solt jr sagen / Es ist das Opf  
fer Pesach des Herren / der die heuser  
der Kinder Israel überschrit in Eryp  
ten / da er die Egypter plaget / vnd  
vnser



vnser Heuser errettet / da nennet er  
das Osterlamb so sie würden schlach-  
ten / das Spffer Pesach / so es doch  
nit wesentlich dasselbig / noch darein  
verendert war.

Also wird hie das Brode vnnnd der  
wein der leib vnd blut Christi genen-  
net / nicht das es darein verwandelt /  
sonder von wegen der gleichheit in der  
speisung / Den auch sein leib ein brod  
ist / aber ein Himlisch / ein ewigs / ein  
Geistlichs / Wie nun das brode vnnnd  
der Wein den leib speiset vnd trenckt /  
also wirdt die Seel durch das Brode  
des Lebens im glauben mit dem leib  
vnd Blut Christi warhafftig gespei-  
set / getrenckt / gesterckt / vnd lebendig  
gemacht. Denn es ist ein anders das  
den Leib / vnd ein anders das die seel  
speiset / wie Augustinus in einer Pre-  
dig vom Sacrament schreibet / Da-  
rumb spricht er / heissend es Sacra-  
ment / das ist / geheimnus / das man  
anders außwendig sieht / vnnnd an-  
ders



ders innwendig durch den glauben  
versteht/das man sieht/hat ein leiblich  
che gestalt/das man versteht hat ein  
geistliche Frucht/vergleicht also das  
Geistlich dem Geistlichen/1. Cor. 2.

Darumb ist das Nachtmale ein Sa-  
crament / das ist ein Geistlicher ver-  
borgner handel/vnd geheimnuß des  
glaubens/ für die außewelten freun-  
de Gottes/vnd jünger Christi einge-  
setzt/darinn angezeigt / vnd auch den  
leiblichen Augen fürbilder wird / der  
Leib vnd das Blut Christi / welche  
von der gläubigen Seel empfängen/  
genommen vnd genossen werden/  
laut der wort Christi / Das ist mein  
Leib/etc.

Vnd wird also im geheimnus der  
Leib vnd das Blut Christi/den gläu-  
bigen außgerheilt/ Denn wiewol der  
Leib Christi am Creutz für dich ge-  
ben ist/so ist er doch dir nit geben/son-  
der dem Vatter für dich / Dir wirdt  
er aber den geben / so er sich dir durch  
seins



sein Ewigs wort im heiligen Geist  
offenbaret / vnd mit dem glauben er=  
leuchtet / darzu er eusserlich verorde=  
net hat / sein heiligs wort vnd Sa=  
crament.

Also halten wir im Nachtmal die  
dankfagung vnd widergedechtnuß  
des todes Christi / für vnns erlitten /  
vnd seines Bluts das er für vns ver=  
gossen hat / nach dem befelch Christi /  
Das thut zu meiner gedechtnuß / vnd  
wie Paulus spricht / Verkündet den  
tod des Herrn bis das er kompt / den  
da werden wir erinnert / wie das wort  
im fleisch vnser Herr Jesus Christus  
für vnser sündlich fleisch bezaleet / vn=  
sere sünd auff sich genommen / das Ge=  
sez erfüllt / die straff der sünden / tode  
gerödtet / das ewig leben erworben /  
vnd auß vns Feinden / widerumb Kin=  
der Gottes gemacht habe / wie er  
spricht / Ioan. 20. Ich fare auff zu  
meinem Vatter / vnd zu ewerem  
Vatter / etc.

§ Solches



Solches hat sich die erst Kirch im  
Brodbrechen vnd gebet stetigs erin-  
nert Acto. 2. Denn das ist das new Te-  
stament vnd der ewig bund Gottes/  
das er vnser Genediger Gott vnnnd  
Vatter / vnnnd wir sein Volck vnnnd  
liebe Kinder sein sollen / vnnnd vnser  
hungerige Seel / mit dem waren leib  
Christi gespeiset werden / darumb er  
es das new Testament nent / darinn  
er seine Güter / seinen jüngern besche-  
det vnd auftheilet / will also als das  
aller best gut / von vnser erkand vnd ge-  
nossen werden.

Also ist das Fleisch Christi allweg  
gewesen das Himelbrodt / dardurch  
die gleubigen zum leben gespeiset sind  
worden / den das Wort ist von anbe-  
gin der welt war / Ioan. 6. Werden jr  
nicht essen das fleisch des Menschen-  
sons / vnd trincken sein blut / so habe  
jr kein leben in euch / wie Paul. schrei-  
bet / 1. Cor. 10. Lieben Brüder / ich wil  
das jr des nit vnwissend sind / das vn-  
sere



sare Vetter alle vnder dem Wolcken  
gewesen / sind all durch das rot Meer  
gangen / sind alle in Mose geraufft in  
der Wolcken / vnd in dem Meer / sie  
haben alle einerley geistliche speiß  
gessen / all einerley geistlich Trancß ge  
truncken / etc.

Ober welche Wort Augustinus al  
so schreibet / Geistlich war es wol ei  
nerley / aber Leiblich ist anders vnd  
anders gewesen / Denn sie haben das  
Mann gessen / wir ein anders / aber  
der Geistlichen ding halben haben sie  
einerley mit vnns / vnd wir mit jnen  
gessen. Wie Truncken sie einerley  
Trancß: Sie truncken von dem geist  
lichen Felsen der ihnen nachfolget /  
der Fels aber war Christus im Zei  
chen / der war Christus im Wort vnd  
Fleisch.

Vnd über diese wort Joan. 6. Das  
ist das brod das vom Himmel herab ko  
men / welcher darvon isset / wirdt nit  
sterben / das ist war sprichet er / so viel

S ij die



Die krafft vnd Wirkung des Sacra-  
ments / nit so viel das sichtbar vnd  
eusserlich Sacrament antrifft / Der  
es innwendig isset / nit außwendig /  
der es im hertzen isset / nicht der es mit  
den Zeenen zerbeisset / Darumb muß  
man mit dem Lerer Augustino das  
Geistlich essen / die speiß vnd tranck  
der Seelen / von dem sichtbarlichen  
Brod vnd Wein / dem eusseren Men-  
schen zur dancksagung vnd widerge-  
dechnuß des Todes des Herren ver-  
ordnet / recht vndercheiden / damit  
das Gemüt der gleubigen vom sicht-  
barlichen übersich geführt werd zum  
unsichtbarlichen / vom irdischen auff  
das Himmlisch / vom leiblichen zum  
Geistlichen / denn wie wir das Brod  
mit einander brechen / vnd damit ge-  
speißt werden / also gleuben wir / das  
der Leib Christi am Creutz für vnns  
gebrochen / warhafftig unsere Seel  
speiß / vnd das sein Blut zur verge-  
bung der sünd vergossen ein warhaff-  
tig



zig tranck sey / damit alle Christglaubigen durch den glauben gespeiset / getrencket / vnd erhalten werden zum ewigen leben / wie Christus selbs zeuget / Ioan. 6. Mein fleisch ist ein ware speiß / vnd mein Blut ist ein warer Tranck / etc. Vnd über die wort so Christus am ende des 6. Capitels geredt / Nemlich / Meine wort seind Geist vnd leben / das ist / spricht er / seind Geistlich zu verstehen / Hast du sie geistlich verstanden / so seinds Geist vnd leben / hastus aber fleischlich verstanden / so seind sie nicht dest minder Geist vnd leben / aber dir seind sie es nicht.

Auß dem allem ist offenbar / das vns bey dem heiligen Nactmal Christi fürgetragen vnd geben wird / die gemeinschaft Christi / vnd alles was er hat / wie Paulus leeret / 1. Cor. 10. Der Kelch der dancksagung / damit wir dancksagen / ist der nicht die gemeinschaft des Bluts Christi / Das  
§ in Brod



Brod das wir brechen / ist das nit die  
gemeinschaft des leibs Christi / Denn  
ein Brod / ein Leib sein wir viel / die  
weil wir all eins Brodes theilhaftig  
sind. So wir nun durch Christum im  
heiligen Geist zu einem Leib geheiligt /  
sind wir Kinder Gottes / brüder vnd  
schwestern worden / vnd sollen in der  
lieb / als Glieder eins leibs einer auff  
den andern sehen / das also der glaub  
die Brüderlich lieb vnd einigkeit ge-  
übet vnd gefördert werde / ist des-  
halb von den Alten / Eucharistia  
vnd Agape genennet worden / haben  
auch allweg darbey ihr Collect vnd  
Almosen für die armen außgespen-  
det / welches sie hießen deposita pie-  
tatis.

Man erkent auch Elerlich auß dem  
obgemelten / das die hoch wider die  
ordnung vnd einsetzung des Nacht-  
mals Christi handeln / so diß Sacra-  
ment vmbtragen / einsperren / vñ an-  
beten / Denn er spricht / Nemo d / es-  
send /



send/ Vnd nicht zeigendes/ tragendes  
vmb/ odder bethends an/ Denn Gott  
deinen Herren solt du allein anbe-  
then sager Christus/ Mat. 4. Es sol-  
len auch beyde theil des Sacraments  
nach der einsetzung Christi gerycht  
werden/ denn so sich nicht gezimpt ei-  
nes Menschen Testament zuuertu-  
cken/ wie viel weniger soll man Chri-  
sto sein Testament verenderen.

Dieweil nun im heiligen Nach-  
mal/ wie oben gehört/ der Leib vnd  
blut Christi/ sampt allen seinen Güt-  
tern den glaubigen für gestellt vñ auf-  
gerheilt wird/ hat der heilig Paulus  
die zu Corinthe gar treulich ermāt/  
das sie sich selbs probieren/ vnd also  
von dem Brod essen/ vnd von dem  
kelch trincken/ das sie inen selbernicht  
das gericht essen vnd trincken/ so sie  
nit vnderscheiden den leib des Herrn.

Die prob aber steht darinn / das  
wir zuvor Jünger sein/ vnd erkennen  
S iij was



was wir gewesen / wie all vnser leben  
in der sündlichen art vnd natur / da  
rinn wir all empfangen vnd geboren  
werden / ganz verdamlich sey / denn  
wir allein auff vns selbs / wider Gott  
vnd den nechsten gericht seind / allein  
das vnser wider die art der liebe inn  
allen dingen suchen / Darumb wir  
auß dem gerechten vrtheil Gottes  
billich verdampft solten sein / Werden  
aber durch anregung des Heiligen  
Geists im glauben verständig / das  
der Himmlisch Vatter auß lauterer  
barmherzigkeit / sein ewigs wort vn  
sern Herren Jesum Christum vns zu  
ein Opffer geschenckt / auff inen alle  
vnser sünd gelegt habe / welcher am  
Creuz darfür gestorben / der gerech  
tigkeit Gottes gnug gethan / vnd vns  
armen sündern widerumb mit Gott  
frieden gemacht hat / das vns durch  
in alle vnser sünd verziehen / vnd der  
himlisch Vatter vns vmb seiner wil  
len zu kindern vnd Erben forthin ha  
ben wolle.

So



So wir nun in der Christlichen ver-  
samlung / das Nachmal des Herrn  
halten wollen / sollen wir zum ersten  
all vnser leben für sünd erkennen / vnd  
bedencken was grosser gutheit vnd  
vnaussprechlicher lieb vns Gott inn  
dem bewisen hat / das er seines einge-  
bornen Sons nit verschonet / sonder  
in für vns in tod geben. Darumb wir  
dem Herren seins leidens vnd geistli-  
cher speisung des waren Himmelsbrods  
damit vnser Seel im glauben gespei-  
set / ewig lob vnd danck sagen / di weil  
wir erkennen das vns allein durch  
den tod Christi / das heyl vnd ewigs  
leben zugestellt worden ist. Deshalb  
wir fürter inn der gehorsam Gottes  
stehn / vnd im Creuz das vns von  
Gott wird aufgeleget / Christo gern  
nachfolgen sollen / denn wer sein le-  
ben vmb seiner vnd des Euangeli  
willen verleuret / der wird es behalten  
inns Ewig leben / Math. 10. Mar. 8.  
Luce. 9.

§ v. Zum



Zum andern/das wir aller Christlicher Brüder vnd schwestern inn der liebe recht warnemen/jnen begern zu dienen/mit allem das wir haben/wie vns Christus gedienet hat / vnnnd ein Exempel geben/wie er vns geliebet/das wir vns vndereinander auch also lieben/ Ioan. 13. Dieweil wir viel/sind ein Brodt vnnnd ein Leib / die wir all eins Brods theilhafftig sind/ 1. Corint. 10. Darumb so wir ein Leib vnnnd ein Geist seind / sollen wir den Leib Christi/welchs ist sein Gemein/ Ephe. 1. Col. 1. recht vndercheiden/vnnnd inn der hoffnung vnsers beruffs / die einigkeit des Geists durch das Band des friedens erhalten/ Ephe. 4.

Zum dritten/das wir fleissig auffmercken/wie wir vns der gnad vnnnd gaben Gottes gebrauchen / vnnnd so wir mit ein menschlichen fäl vberete werden / das wir allweg den Bunde mit Gott erneuren/in vmb hilff vnd beystand



beystand anruffen / das wir nicht so  
leichtlich widerumb inn die sünd fal=  
len / von deren wir so thewer erkauft  
seind / Nemlich durch den Leib vnnnd  
das Blut vnseres Herren Jesu Chri=  
sti / 1. Petri. 1.

Wer nun solchen glauben vnd lieb  
zu Gott vnd dem nechsten / sampt ein  
fürsaz inn ein ware Buß zutretten /  
vnnnd sein leben zu bessern nit hat / der  
isset vnwürdig des Herren Nach=  
mal / ja wer noch in zorn / neid / Haß /  
Geiz / Hoffart / vnd in summa / vn=  
büßfertig lebet / der soll nit vonn des  
Herren Brod essen / vnd seinem Kelch  
trincken / odder er wirdt schuldig an  
dem Leib vnnnd Blut des Herren /  
1. Corint. 11.

Man mag ein solches glaublos  
hertz wol den menschen verschlagen /  
aber vor Gott wird es offenbar sein /  
denn es mögen auch die vngleubigen  
den Leib vnnnd das Blut des Herren  
essen vnnnd trincken / als ein Sacra=  
ment /



ment / Aber nit den waren Leib vnd  
Blut Christi / denn wer das jffet oder  
trincket / der hat das ewige Leben /  
Joan. 6.

Was hat aber die gerechtigkeit für  
ein genieß mit der vngerechtigkeit /  
Was hat der gleubig für ein theil mit  
dem vngleubigen / Wie stimpft Chri-  
stus mit Belial / 2. Cor. 6. Darumb  
Kan man nicht zugleich theilhafftig  
sein des Herren Tisch vnd des Teuf-  
fels Tisch / wie Augustinus schreibet  
über Joan. 6. im 26. Tractat / Wer  
nicht inn Christo bleibt / vnd in wel-  
chem Christus nit bleibt / der jffet on  
zweiffel weder das fleisch noch Blut  
Christi / ober wol das Sacrament  
des Leibs vnd Bluts Christi / leiblich  
vnd sichtbarlich mit den Zeeenen zer-  
beisset.

Item im 21. Buch de Ciuitate dei  
cap. 25. spricht er also / Welcher nicht  
in Christo bleibt der halt nit dar für /  
das er sein Leib esse.

Die



Die bleiben aber nit in Christo / die  
nit seine Glieder seind / die seind aber  
nit Glieder Christi / welche sich ma-  
chen zu gliedern der Huren / Darumb  
er schreibet über Johannem im 59.  
Tractat / Die Apostel assen das brot /  
den Herren / Judas aber / das Brod  
des Herren wider den Herren / Diese  
zum leben / der zum Tod / denn wer es  
vnwirdig isset / der isset vnd trincket  
im selber das gericht 1. Cor. 11.

Die weil nun das Nachtmal / ein  
speiß vnd tranck ist des glaubens / der  
lieb vnd dancksagung / sollen billich  
alle die / so es nemen / im glauben er-  
leucht / in der lieb gegen dem nechsten  
angezünde / vnd inn vn beweglicher  
hoffnung wandlen / Seit aber vnser  
böß fleisch im guten so krafftloß / das  
auch der gerecht des tags siebenmal  
felt / ist vnns von nöten / das wir inn  
der Apostel ler / in der gemeinschaft /  
im Brodbrechen vnd im gebet besten-  
dig bleiben / Acto. 2. Denn welche teg-  
lich



lich auß hungerigem vnd tirstigen  
gemüth seuffzen nach der gerechtig=  
keit / vnd wolten gern Christlich ge=  
sinnet sein / denen wird der Herr ein  
waren glauben verleihen / sie mit dem  
leib vnd blut seines geliebten Sons  
Christum Jesum in iren seelen speisen  
vnd trencken / das sie die gedechtnuß  
des Herrn mit danckbarkeit vnd wa=  
rer lieb vnder der gemein Gottes mit  
getröstem vnd frölichem hertzen hal=  
ten mögen.

Wo aber das glaublos Hertz mit  
offenbarlicher that herausserech /  
mit solchen lastern / die da reychten  
zur ergernuß der gemein Gottes / als  
so man den nechsten öffentlich belei=  
diget / seinen Kindern / eh halten /  
vnd verwanten / mit wissen das vn=  
recht gstatet / sie in Christlicher zucht  
nach dem wort Gottes nit zeuhet / so  
die Kinder / eh halten vnd vndertha=  
nen ire Eltern vnd Oberkeiren ver=  
untrewen / vnd in gebürlichen Gött=  
lichen



lichen sachen vngehorsam beweisen/  
welche öffentlich neid vnd Haß tra-  
gen/vnd sich mit ihren nechsten nach  
der leer Christi nicht wöllen richten vnd  
vereinbaren.

Frem/so man vonn wegen eigens-  
nuz vmb das zeitlich im Gerichte zan-  
cket / odder gewerb treibet / darinn  
betrug steckt/vnd dardurch der nech-  
ste verfortheilet wirdt/vnd in Sum-  
ma / welche noch ein solches Leben  
fürten/vnd öffentlichen in denen la-  
stern legen / derhalben ihnen die ge-  
meinschaft der gemein Gottes ver-  
botten/das man auch nit mit inen es-  
sen soll / wie denn von denen Paulus  
schreibt/ 1. Corinth. 5. vnd 6. Ephe. 6.

Wenn nun solche nach außweisung  
gedes Euangelions Math. 18. ge-  
warnt/ir lesterlich leben inen vnder-  
sagt/vnd in senffmütigkeit des gei-  
stes vonn den Elcesten der Kirchen  
gestraffe



gestrafft seind / vnnnd man dennoch  
noch kein besserung bey ihnen erlan=  
gen mag / sollen sie als schadhafftige  
Glieder von dem Leib Christi der ge=  
mein Gottes / nach dem sie kein arz=  
ney noch pflaster an ihnen will helf=  
fen / mit traurigem gemüt abgschnit=  
ten / vnd durch den Christlichen Bañ  
außgeschlossen werden / zum verder=  
ben des Fleisch / auff das der Geist se=  
lig werde / am tag des Herren Jesu /  
1. Corint. 5.

Solche Christliche zucht muß man  
halten / damit durch die bösegschwer  
vnd faule Glieder / der gang leib nit  
vngestalt / verlestert vnd beschediget  
werde / Welcher brauch auch inn der  
Apostolischen Kirchen / vnnnd nach=  
mals in den Christlichen versamlun=  
gen ist gehalten worden / wie Tertu=  
lianus in Apologetico schreibt / vonn  
der zucht der Christen ca. 39. wie auch  
Plinius im 10. Buch seiner Episteln /  
zum Keiser Traiano darvon mel=  
dung



ding thut/ vnnnd schreibet vnder an=  
derm/ das er etlich Christen/ von we=  
gen der Sect peinlich gefragt hab/  
die haben im angezeigt/ wie sie des mor=  
gens vor tag zusamen komen/ Chri=  
stum als Gott loben / vnnnd sich vn=  
schuldig zuleben mit einander verbin=  
den/ das sie weder Stelen / Rauben/  
noch Ehbrechen wöllen etc. Darbey  
wol abzunemen/ wie bey den Alten  
der Christlich Bann gehalten wor=  
den.

Diese Arzney des Banns soll nit ge=  
braucht werden/ weder so man durch  
kein Brüderliche vnnnd freundliche  
Ermanung oder straff den offenbar=  
lichen lastern wehren kan/ Vnnnd soll  
auch nit lenger wehren/ weder bis der  
so von der laster wegen vonn der Ge=  
mein außgeschlossen / von denen ab=  
steht/ vnnnd sich mit der Kirchen wide=  
rumb versünet/ wie Paulus 1. Cor. 5.  
den er vonn der versamlung het heis=  
sen absündern/ in der andern Cap. 2.

G wide=



widerumb heisset annemen / vnd  
spricht / Es ist genug das derselbig  
von vielen also gestrafft ist / das jr nu  
fort im dester mehr vergebet vnd trö  
stet / das er nit in grosser trawrigkeit  
versünck / Darumb ermane ich euch /  
das jr die liebe an jm beweiset / denn  
die Gemein Gottes viel mehr genei  
get ist / nach der Leer jres Herrn vnd  
Heylands / ein / weder außzuschlies  
sen / zusamen / weder zerstreuen /  
wenn die macht hat vns der Herr zu  
bessern vnd nit zu verderben geben /  
2. Cor. 13.

Ja auch die / so schon durch den  
Bann von der gemein Gottes außge  
mustert sind / sollen dennoch noch mit  
liebe zur buß vonn vns gelocket wer  
den / 2. Tessa. 5. So aber jemand nit  
gehorsam ist vnserm Wort / den ver  
zeichend durch ein Brieff / vnd habet  
nichts mit jm zuschaffen / auff das er  
schamrot werde / doch haltet in nicht  
als



als einen Feind/ sonder vermanet jr  
als ein Bruder.

Denn eigentlich zu reden/ so schleus  
set die Kirch niemandt auß / sonder  
zeigt nur an das er verbannet sich sel  
best zuvor durch sein öffentlich lester=  
lich leben/ von der gemein Gottes hab  
außgeschlossen/ darumb heißt es auch  
Excommunicatio / das jnen dar=  
durch die'eussere gemeinschafft / ja  
auch das Reich Gottes/ so sienit von  
sünden abtretten/ vnd sich in ein buß  
fertigs leben begeben / abgeschlagen  
wird / Wöllen darumb nicht sagen  
das sie darumb gleuben / hoffnung  
vnd lieb ganz verloren haben. Wie=  
wol jnen / deren dingen Sacrament  
dieweil sie noch inn den lastern ligen/  
nit solln mitgetheilt werden/ 1. Cor. 5.  
Mat. 18.

Es soll aber darumb niemand dem  
Bañ gering achten/ sonder vielmehr  
also gedenccken / wie schwerlich muß  
ich wider Gott gesündigtet haben/

G ij vnd



vnd vom ewigen leben abgewichen  
sein / so ich auch in seiner gemein von  
wegen meiner laster kein platz mehr  
hab / vnd soll also vonn der gemein=  
schafft des gebeths / der versam=  
lung vnd übung der heiligen Sacra=  
ment abgesündert sein. Auff die weiß  
ist der Christlich Bann ein heilsame  
Argney / von den lastern wider in die  
Buß zutretten / welcher noch zu der  
zeit Chriost. wie er schreibt Rom. 4.  
ad Hebre. inn seinem rechten brauch  
gewesen / der Herr wölle vnns zu sol=  
cher Christlicher zucht widerumt ver=  
helffen / Amen.

Die weil nun der natürlich mensch  
die Göttlichen hendel ohn den Geist  
Gottes nit verstehet / vnd aber Chri=  
stus vns den verheissen hat / so wir da=  
rumb bitten / Luce. 11. Sollen wir  
ernstlich im gebet anhalten / das vns  
geben / süchen / das wir finden / an=  
klopffen / das vns die geheimniß vnd  
alle schätz der weißheit Gotts in Chri=  
sto



sto verborgen / auffgethan werden /  
das wir durch die gnad Gottes zu der  
rechtshaffnen Buß / widergeburt  
des Geists / vnnnd ernewerung vnser  
hertzen kómen mógen / darumb wól-  
len wir nun auch bethen lernen.

## Folget vom Gebeth.

**S**iewol Gott vnser  
Himelischer Vater weiß  
was wir bedürffen eh den  
wir in bitten / vnnnd auch  
bereit ist vns zuerhóren eh vnd wir zu  
im schreien / Mat. 6. Jesa. 65. So will  
er doch vonn vns gebethen sein / ja er  
erweckt in vns die begierd zu bethen /  
denn wir wissen sonst nicht was wir  
G iij bitten



bitten solten / wie sichs gebürt / wo  
vns der Geist Gottes solches nit ler=  
te / drum ist das gebeth die erst prob  
des Geists / denn wer teglich von her=  
zen zu Gott bittet / das ist ein gewis  
zeichen / das er den heiligen Geist ha=  
be / denn die liebe Gottes wirdt auß=  
gossen in vnseren hertzen durch den hei=  
ligen Geist / in welchem wir schreien /  
Abba lieber Vatter / denn der gibet  
vns zeugnis / das wir Gottes Kinder  
seind / Roma. 5. vnd 8.

Wie aber vns das gebet mit Gott  
vereinigt / was es vns für nutz bring /  
was die art vnd eigenschafft eines  
Christlichen gebets / das Gott allzeit  
erhöret / sey / vnd wie es mit Zehern  
vnd Almusen gezierd / so wir auß  
dem trieb vnd anrüren des Geists  
dazubeweget werden / vnd das für=  
nemlichst waffen sey / damit die glen=  
bigen der anfechtunge des bösen Gei=  
stes widerstehen mögen / leider die kür=  
ze nicht jezundt hiezuerklären / da=  
rumb



vmb wir allein was das gebet / wie  
vnd was man beten sol / in der aufle-  
gung des Vatter vnser auff's Kür-  
zest erzelen wollen.

Was ist das gebet?

Antwort.

Es ist ein erhebung der hertzen zu  
Gott / vnd ein hertzlich ernstlich ge-  
sprech mit meinem Himlischen Vate-  
ter / dem ich mein vnd anderer anli-  
gende not / elend / blindheit vnd sünd  
vertrewlich klag / vnd ruff in an vmb  
hilff / odder sag im seiner gnad vnd  
wolthat von mir oder andern leuten  
empfangen / hertzlichen danck.

Was bittest du von Gott?

Antwort.

Dieweilich auß Seel vnd Leib ge-  
macht bin / befind ich das mir etliche  
ding meiner Seel / etliche meins leibs  
halb von nöten. So denn alles gut /  
Seel vnd Leib belangen / allein  
von Gott her flussset / hat mich mein  
G iij lieber



lieber Herr Jesus Christ/ diese beyde  
von Gott meinem Himelischen Vat-  
ter für mich vnd ander leeren bitten/  
Aber zu forderst die Geistlichen ding  
die Seel belangen.

Was ist dein täglich gebet?

Antwort.

Unser Vatter im Himel.  
Dein nam sey heilig. Dein  
Reich komm. Dein will ge-  
scheh auff Erden wie im Hi-  
mel. Unser teglich Brod gib  
vns heut. Vnd vergib vns  
vnsere schuldt / als wir vn-  
sere schuldigen vergeben.  
Vnd führe vns nicht in ver-  
suchung / Sondern erlöse  
vns



Uns von dem bösen. Denn  
dein ist das Reich / vnd die  
krafft / vnd die herrligkeit /  
in ewigkeit / Amen.

Das ist die gemein form vnd weiß /  
nach der all mein gebeth soll gericht  
et sein.

Wie viel seind bitten in diesem teg  
lichen gebeth?

Antwort.

Vier / drey sind Geistlich.

Die Erst.

Dein nam sey heilig / Dein Reich  
Köm / Dein will gescheh auff Erden  
wie im Himmel.

Die Ander.

Vergib vns vnser schulde.

Die Dritt.

Nicht führe vns inn versuchung /  
Sondern erlöse vns von dem bösen.

Eine aber belanget den Leib /

G v Nem=



Nemlich / Gib vns vnser teglich brod  
hent.

Was ist denn das / so du sagst.

Vnser Vatter im Himmel.

Antwort.

Es ist ein würdig lob vnnnd herrli-  
cher Tittel / damit ich meinen Himli-  
schen Vatter (wie billich vnd recht)  
mit gebürlicher ehrerbietung an-  
rede.

Item / das wörtlin / vnser Vater /  
erhebet mir mein hertz / das ich mit  
freidigkeit von Got dem Himlischen  
Vatter bitte in anligender not / die-  
weilich hör das er auch mein Vatter  
ist / vnangesehen das ich ein elend sün-  
diges Kind / denn wem solte ich mein  
not billicher denn meinem lieben ge-  
trewen Vatter klagen? Vonn wem  
solt ich eh erlangen was mir nutz vnd  
gut? wie mein Herr Christus lernet /  
Luc. 11. So jr böß seind / kündend jr  
den=



Dennoch ewren Kindern gute gaben  
geben / wie viel mehr ewer Dimlicher  
Vatter: Vnd Paulus / Roma. 8. Ir  
haben empfangen den Geist der Kind  
schafft / in dem wir ruffen / Abba lie=  
ber Vatter.

Item / diß Wörtlin Vatter / rey=  
get mich auch zu warer Kindlicher  
trew / liebe / vnd gehorsam gegen  
Gott / vnd zu einem vnschuldigen  
Gottseligen leben / damit er nit vonn  
mir klage / wie er inn dem Propheten  
thut / da er sagt / Bin ich ewr Vater /  
wo ist denn mein liebe? etc. Malach. 1.

Warumb sprichst du nit mein Vat=  
ter / sonder vnser Vatter?

Antwort.

Das ich Gott nit für meinen Vat=  
ter allein / auch nit für aller menschen  
Vatter in gemein / sondern allein für  
vnsern Vatter erkenn / der vns vonn  
der welt anbegin erwöle / zu Kindern  
vnd Erben angenommen / mit erkant=  
nuß seines Sons / durch seinen Geist  
erleuch=



erleuchtet / vnd wir vns in sein Kindt-  
schafft begeben / wie Johannes sagt /  
Johan. 1. Er hat inen macht geben  
Kinder Gottes zu werden / denen die  
in seinen namen glauben. Vnd Ro. 8.  
Alle die vom Geist Gottes getrieben  
werden / die seind Kinder Gottes.

Ich lerne auch / so Gott mein Vat-  
ter / das er für mich Sorge / sey trew /  
erbärmlich / vnd lieb mich / wöll auch  
vonn mir für ein solchen Vatter er-  
kandt vnnnd geliebet sein / darumb er  
von mir oft hinweg nimpt alles was  
mein Hertz von jm abwendet / vnnnd  
das alls mir zu gut. 1. Cor. 11. Psal. 88.

Item / das alle gleubigen meine  
Brüder seind vnnnd Kinder Gottes /  
darumb soll ich sie anfreunden vnnnd  
lieben / mich keines wegs vber sie erhe-  
ben / sonder inen nach der geschend-  
ten gab Gottes willig dienen / auß  
welcher vrsach ich auch alles inn ge-  
mein für sie vnnnd für mich von Gott  
dem Vatter bitte / wie Christus leret  
Mat.



Mat. 23. Einer ist ewer Vatter im  
Himmel/ jr aber seind alle brüder.

Was verstehest du bey dem wört-  
lin im Himmel?

Antwort.

Die grosse herrlichkeit/ die vnüber-  
windlich allmechtigkeit / vnd höch-  
ste Mayestat meines Vatters / auff  
das ich getrost alles vonn ihm bitten  
vnd verhoffen möge/ ob es gleich wol  
der vernunft nach mich für vnmög-  
lich ansihet/ das ich mich auch vor kei-  
nem jrdischem odder hellischem ge-  
walt fürchte noch entsetze / meines  
Himmelischen Vatters befehl zu-  
thun.

Item / das ich der Himmelischen  
Geistlichen widergeburt nach / Him-  
melischer vnd Göttlicher art bin / ob  
ich gleich wol dem eusserlichen Men-  
schennach / ein blödes schwaches ge-  
fess. So viel sey von seinem lob vnd  
Tittel gesagt / Nun wollen wir die  
vier bitten handlen.

Dein



## Dein Nam sey heilig.

Hie bitt ich vmb ein herzlich anli-  
gende noc/ belangen das Geistlich le-  
ben meiner armen Seel / Nemlich/  
Das ich den gütigen trewen Gott/  
für meinen Vatter erkenne vnd ver-  
jehe / den allein fürchte / liebe / anbete /  
lobe vnnnd ehre / jm allein diene / vnnnd  
all mein leben nach seinem willen rich-  
te / auff das sein heiliger Nam / inn  
den ich getaufft / der über mich ange-  
ruffen / vnd den ich trag in mir / vnd  
ich inn jm geheiliget / vnnnd nicht an  
mir verlestert werde / Das nicht der  
Spruch Salomon vonn mir gered/  
da er sagt / Das ein Narrischer son/  
sey ein schandt vnnnd schmach seinem  
Vatter / Prouer. 10.

## Dein Reich komme.

Hie bitt ich für alles das so mich ver-  
hindert



hindert am Reich Gottes / damit der  
heilig Nam Gottes in mir geheiligt  
werd / Nemlich / das mein vernunfft /  
meine begir den / mein eigener will / die  
sünd / die Welt / vnnnd der leydig Sa-  
than / nit statt in mir hab / sonder der  
einig ewig güctig Gott vnd Vatter /  
inn mir vnnnd allen gleubigen hersche  
vnnnd regiere / welcher vnns vom ge-  
walt der Finsternuß erlöset / vnd ge-  
setzer hat in das Reich seins geliebten  
Sons / auff das wir nit wie das Jü-  
disch Volck durch vnsern vnglauben  
wider außgestossen werden.

So denn der enig Got in mir vnd  
allen gleubigen also herschet / so wird  
auch sein nam / der in jm selber allzeit  
heilig / auch in vns geheiligt / wie er  
gesagt hat / Seind heilig denn ich bin  
auch heilig / Leui. 19. 1. Pet. 1.

Dein will geschehe.

Hie bitte ich / dieweil mein eigener  
will



willböß vnd verkerer / derhalben ich  
nit vermag das ich Gottes willen  
thu / sonder nur meinen eignen wil-  
len / drum bitt ich das mich Gott sei-  
nes willens verstendige / den zuthun  
lustig vnd mutig mache / das ich mich  
selber / wie mir Christus befihlet ver-  
leugne / im gang mit Seel / Leib / ehr  
vnd gut ergeben sey vnder das creutz  
zu einem heiligen / reinen / vnd wolge-  
felligen opffer / wie ich mich im Tauff  
im ergeben / vnd das ich vnd alle glu-  
bigen also thun / wie er wil das es von  
vns also gethan werde / nicht das er  
thu was er will / denn das thut er wol  
on vnser bitten.

Darzu werd ich auch hie erinnert /  
das ich mir soll lassen wolgefallen / al-  
les was Gott mit mir vnd allen Cre-  
aturen auff Erden vnd in Himlen  
handlet / Also das ich vonn Herzen  
darzu sagen künde / auch inn allem  
trübsal / ja auch im sterben / Amen /  
das ist / es sey also. Herr mein Vater /  
wie



wie du es haben wilt / also sey im / dein  
will der werde / das ich also ihm still  
halt / vnd in seinen willen inn mir laß  
würcken.

## Auff Erden wie im Hi- mel.

Hier erich die vnendliche macht  
vnd herrligkeit meines Vatters / wel-  
chem alles Himlisch Heer / Nemlich /  
alle Himlischen Geister / Himel / son /  
Mon / vnd Gestirn / Sewer / lufft / etc.  
also vndertheniglich / ja mit lust vnd  
freuden so er inen nur wincket gehor-  
samen / vn̄ seinen willen on vnderlaß  
vollbringen / vnd bitte in das durch  
sein gnad sein will dergleichen auch  
von mir vnd allen gleubigen / so noch  
auff erden leben mit lust vnd freuden  
beschehe / vnd er also gewaltig auff  
allem Erdrich herrsche / vnd sein  
Nam in aller Welt wie im Himel ge-  
heiliget werd.

h So



So viel verstehe ich von der ersten  
bitt/nun wöllen wir von der andern  
auch handlen.

Unser teglich Brod gib  
vns heut.

In dieser andern bitt/bitte ich mei-  
nen Himlischen Vatter / vmb leibli-  
che vnderhaltung / welche ich versteh  
durch das wörlin Brod / Nemlich/  
vmb alles das mir zu meines natür-  
lichen lebens enthaltung von nöten/  
Es sey speiß / tranck / Tach / gemach /  
vnder / über / vmb / an / Kalt / warm /  
argney / ruh / fried / gesunder lufft vñ  
regen / wunn / weyd / vnd was derglei-  
chen / vnd verhoff das mir vnd allen  
gleubigen vnser trewer Gott vñnd  
Vatter solchs alles on vnser sorgfel-  
tigkeit zustellen werd / so wir im ver-  
trawen vnd vns seins willens fleissen  
dierweiler auch die vnuernünfftigen  
Thierlinernehrt / ja auch seine Feind /  
Es



Es müßten eh die Himmel Brod regnen / oder die Kappen das zu tragen / eh Gott seine gleubigen mangeln ließ.

Item ich merck auch hie / wie mit gar wenigen beschnitten Worten / mich der Herr lerner bitten vmb die leiblichen vnderhaltung / so ich sprich das teglich Brod / Nemlich / das der heutige tag zu seiner notturfft erfordert / auff das ich nicht sorgfeltig sey auff den Wornigen tag / noch viel minder auff zukünfftiger jar / damit ich gedencke das ich ein Pilger vnnnd übernechtiger gast auff Erden bin / Mat. 6. 1. Timo. 6.

Item / ich erkenne auch hie in diser bitt / mein nichtigkeit vnnnd vnvermöglicheit / Nemlich / das ich mit aller meiner vernunfft / wir / sorgen / müß vnd Arbeit das / tegliche Brod zu blosser notturfft nicht bekommen möge / ich müßte hungers verderben / wo mein trewer Gott vnnnd  
H ij Vatter



Vatter sein miltreiche hand nit auff  
thet / vnd mir darreichet was mir von  
nöten. Darbey ich auch vermanet  
werde / mit was forcht / zucht / vnd  
danckbarkeit ich das alles niessen sol /  
als vor seinem Angesicht vnd auß sei  
nen henden / auch im darumb danck=  
sage / vnd das ich inn sein Göttliche  
art schlahe / gleicherweiß wie ich sei=  
ner Güter teglich genieße / das ich al  
so auch ander Leut / was er mir ver=  
lihen / niessen lasse.

Ich werde auch bey dem teglichen  
Brod erinnert des Himelbrods mei=  
nes Herren Jesu Christi / durch wel=  
chen mein Seel gespeiset / vnd mit der  
güte Gottes gegen mir wunderbar=  
lich erquicket wird / dieweil der mensch  
nicht allein lebt im Brod etc. Deut. 8.  
So weit verstehe ich die andere bitt /  
Nun wöllen wir die dritte handlen.

Vnd vergib vnns vnser  
schuld.

Dis



Dis ist die dritte bitt inn der orde-  
nung / Aber die ander inn welcher ich  
mein Geistliche anligende noch mei-  
nem trewen Gott vnd Vatter Klag/  
Nemlich / so ich meiner blödigkeit er-  
innert vnd ermant werd / dieweilich  
nach allem fleiß vnd ernst / den ich  
aus seinen gnaden ankere / noch teg-  
lich in mancherley sünd strauch vnd  
fall / aber die mit meinen wercken nit  
büßen noch bezalen mag / bitte ich in  
vmb gnad vnd verzeihung / damit  
ich nit auß Kleinmütigkeit / mir auß  
Wenschlicher blödigkeit erwachsen/  
an meinem heil verzage / sonder in al-  
ler forcht vnd demut lebe / mich auch  
nicht vor anderen für from vnd ge-  
recht / wie die Gleißner thun / halte.

Als wir vnsern schüldi-  
gern vergeben.

Hielernet mich Christus / mein zor  
h ij nige /



nige/rachgrige art erkennen/welche  
wolt das jr Gott vnnnd die leut jr fäl  
verzigen/vnd aber sie will nit verzei=  
hen/sonder man soll jr ein widerke=  
rung vnd vergnügung thun/oder sie  
will sie rechen / so will aber Christus  
das ich bey meinen eigen fehlen/ auch  
meiner brüder fehl soll erkennen / die  
freundlich nachgeben vnd schencken/  
weder mit Worten noch wercken re=  
chen/ja viel mehr das böß mit gutem  
vergeltten/auff das ich ein kind Got=  
tes sey/der sein soñ leßt scheinen über  
die guten vnnnd über die bösen / etc.  
Mat. 6. Roma. 12.

Item so es mich schwer vnd vnnüg  
lich bedunckt/das ich meinen Feinden  
verzeihen soll/vnd jnen guts thun/so  
gedenck ich/nun wol an/wenn du das  
leben verwircktettest/vnd man dich  
hinauß zum todt fürte / D wie soltest  
du deinen Feinden so gern verzeihen/  
guts wöllen thun/vnnnd dienen / das  
man auch dir verzige / vnnnd dir das  
leben



leben schenckte / so gedenc̄ nun wie du  
das Ewig leben verwirck̄t hast / noch  
wiltu Gott soll dir verzeihen / wa-  
rumb soltestu nicht deinen Feinden  
auch verzeihen: besonder so mir mein  
Herr also hart trāwet / so ich meinem  
nechsten seine fāhl nicht vergebe / so  
wöll er mir auch meine fehl nicht ver-  
geben / Mat. 6.

Also halt ich mich inn der dritten  
bitt / nu willich sagen wie ich die viert  
vnd letste versteh.

Vnd füre vns nicht inn  
versuchung / sonder erlöß  
vns von dem bösen.

In dieser vierdten vnd letsten bitt /  
welche die dritt das Geistlich leben be-  
treffen / lerne ich erkennen die schalck-  
hafftig tausentlistig art des bösen  
feinds des teuffels / der mich on vnder-  
laß tag vnd nacht nach seel / leib vnd  
H iij leben /



leben/ehr vnd gut stellet / versucht  
mich mit eigener lieb vnd wolgefallen  
mit Reichthumb/gewalt/vnd lüsten  
der Welt/mit schand / schmach / ar=  
mut/franckheit / Gefencknuß / mit  
schlegen/verjagen/vnnd todts äng=  
sten/auff das ich an Gottes vertra=  
wen zweifle/vonn seinem befehl ab=  
stünde/vnnd der böshaffrigen Welt  
zustime / das ich auch seinem versu=  
chen keins wegs mög widerstehn/ wo  
mich mein trewer Gott vnd Vatter  
nit gnediglich vnd Väterlich erret=  
te vnnd erlöste/sonder ich müßte alle  
stund vnd Augenblick durch seine list  
vñ gewalt in jämmerlich sünd/schand/  
laster/schaden/tod/hell/vnnd ewigs  
verderben gestürzt werden.

Item ich werde auch hie vertröst  
vnnd versichert / das mich der arge  
Teuffel nit weiter versuchen kan/den  
so ferr ihm mein gütiger Gott vnnd  
Vatter gestattet / mir vnnd meinem  
nechsten zu gut/vnnd jm zu lob vnnd  
preiß/



preis / so er mich straffet vmb meiner  
sünd willen / oder vor den sünden zu=  
uerhüten / oder ander zum Exempel /  
darumb bitte ich Gott / das er mich  
wie Paulus sagt / nit lasse angefoch=  
ten werden über meine krefft / das ist /  
weiter den er mir hülff vnd beystandt  
thun wöl / damit ich vnder dem creutz  
im willen Gottes bestehen / vnnnd das  
er mir inn der anfechtung auch ein  
außkommen mache / das ich erlei=  
den möge.

Derhalben ich solche versuchung  
Gott nit als einem versucher / sonder  
als meinem gnedigen vnd für gelieb=  
ten Vatter / auß Kindlicher zuuer=  
sicht zuschreib / ob er wol den Teuffel  
darzu braucht / welcher hie vnd sonst  
in der Geschriffte billich in einem vor  
auß der böß odder der arg genennet  
würdt / darumb das er ein versucher /  
ein schelter vnd anklager aller from=  
men / ein lügner vnnnd todtschlager /  
vonn welchem alles vbel inn die Welt  
h v Kompt /



Kompe / mit welchem wir ein stätens  
Kampff haben müssen / Eph. 6. Ro. 9.  
vnd Gene. 3.

Item ich lerne auch hie / das Gott  
der war / recht / einig nothhelffer ist /  
welcher allenthalben zugegen / vnd  
vnsrem Kampff zusihet / welcher vn-  
ser schwachheit wol weiß / vnd sich de-  
ren Vetterlich erbarmet / welcher all-  
mechtig / dem niemandt widerstehen  
mag / Den ruffe ich allein an / auff  
den bin ich mutig vnd vnnerzagt in  
meinem sterben vnd letzten end / so  
ich vonn allem bösen meines eigenen  
fleisch / der Welt / der sünd / todes vnd  
des Teuffels erlediget werden / vnd  
meiner Profession des Tauffs folg-  
thun soll / denn ich weiß das / wer auff  
ihn vertrauet nimmer zu schanden  
wird.

Also hab ich nun gesagt / wie ich  
das



Das teglich gebet mit seinen vier bit=  
ten verstehe / setzt wilich vom beschluß  
des gebets sagen.

Denn dein ist das Reich /  
vnd die krafft / vnd die herr=  
ligkeit in ewigkeit.

Diesen beschluß hinden an das ge=  
beth gehencket / achte ich für ein be=  
kandnuß des jubels vnd lob so vn=  
serem getrewen Gott vnd Vatter  
vonn vns / wie billich / gegeben wer=  
den soll / Nemlich / dieweil wir seiner  
güte gedencen / vnd deren begeren /  
das wir auch denselben preisen vnd  
loben / als den der allein Reich / allein  
mechtig / allein gewaltig vnd herr=  
lich sey / welchs Reichthumb / macht /  
gewalt / vnd herrligkeit / were on end  
jimmer vnd ewig.

Amen.



## Amen.

Diß sag ich darumb / das ich inn  
meinem Herzen für gewiß beschloß  
sen / vnnnd glaubhafft versigelt hab /  
das mir Gott warlich thun werde /  
wie ich in gebethen hab / vnd mir sol  
ches auch nicht versagen mög /  
deshalb versigelichs mit dem  
Wort / Amen / das ist /  
fest / gewiß / vnnnd  
warhafft.



# Zum Christli- chen Leser.

**D**ieweil vns etlich  
im verdacht haben / ja  
öffentlich / aber Gott hab lob  
mit vnwarheit / von vns auß-  
geben / das wir das Euangelion von vnse-  
rem Heyland Christo Jesu nit recht pre-  
digen / vom Tauff vnrecht glauben / vnd  
den Leib vnd das Blut Christi im Nacht-  
mal verleugnen / Welches vnd auch gröf-  
fers / wir / als viel vnser Person belanget /  
ymb Christo willen gern dulden wolten /  
denn jeder Jünger nicht vber sein Herrn  
sein soll. So aber solchs zu verfleinerung  
des heiligen Euangelions / so wir hie zu  
Augsburg Predigen / dienet / Seind wir  
deshalb verursacht / diesen Christlichen be-  
richt / darinn vnser Leer vnd glauben / für-  
nemlich den Tauff vnd Nachtmal belan-  
gen / souiel vnns durch die salbung jekmal  
verli-



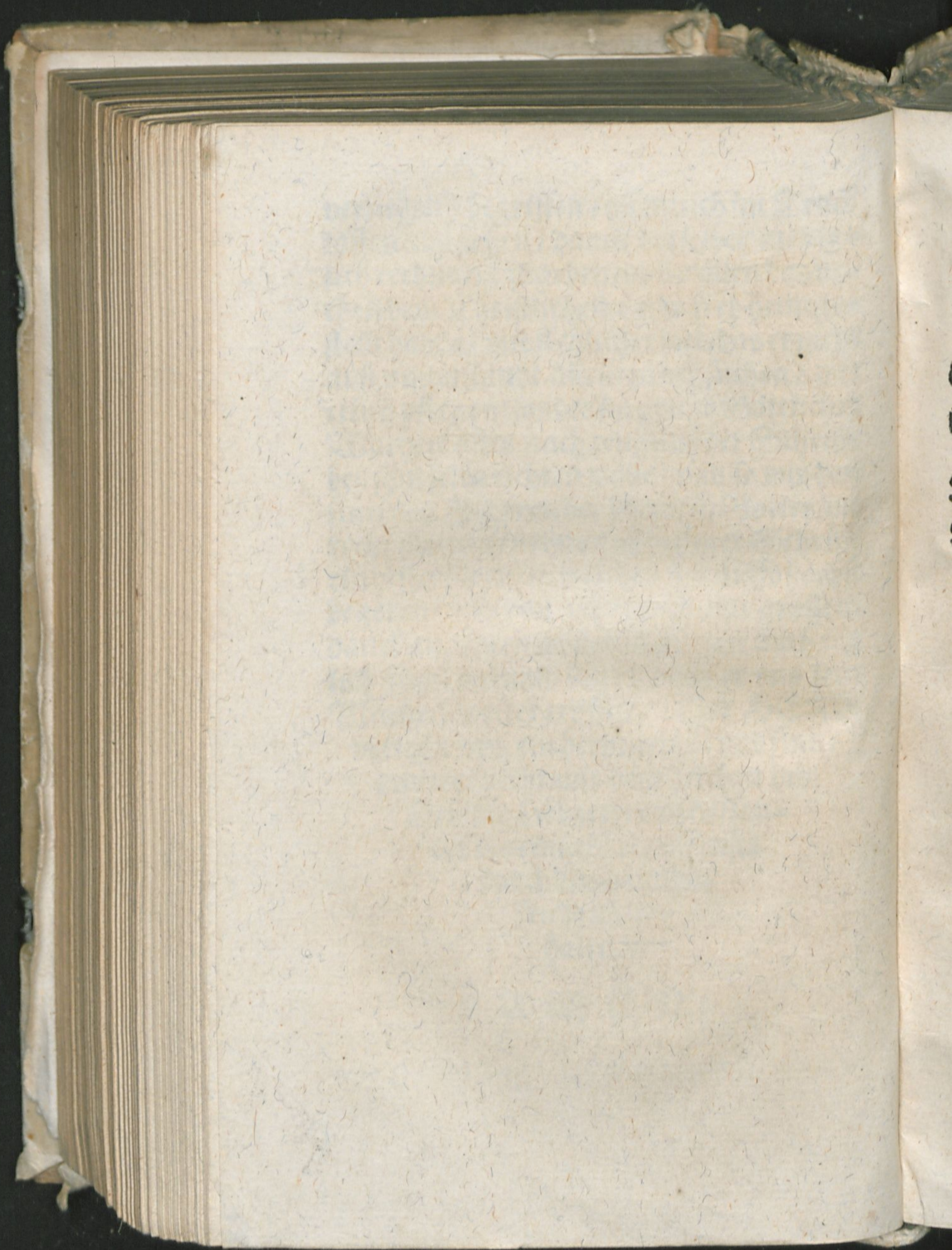
verliehen) begriffen / öffentlich im Truck  
lassen außgehen / damit derselben menig=  
lich rechnung zugeben / vnd wöllen das vr=  
theil dem Christlichen Leser frey heim ge=  
stellt haben / mit flehlicher bitt / das er nicht  
auß vnuerstandt allein zancck suchen / wie  
etlich pflegen / sonder im grund Göttlicher  
Warheit alles nach zeugnuß der Schrifft  
bey ihm selbs richten wölle / vnd so wir den  
sinn des HERRN der Gemein Gottes mit  
recht fürtragen / vns auß heiliger Schrifft  
ein bessers weisen / welches wir auffshöchst  
begeren / vnd von meniglich mit grossem  
dancck annemen wöllen / dann wir auch teg  
lich Gott darumb bitten / das er vns sein  
Warheit weiter eröffne. Der HERR  
verleihe vns ein hertz / gemüt vnd sinn /  
das wir nicht mit dem zeichen der  
Lieb / die Lieb zertrennen / son=  
der die einigkeit des Geists  
durch das band des  
friedens er=  
halten /

A M E N.











44 11  
—  
194

AB 44 11  
—  
194

ULB Halle 3  
002 050 277  

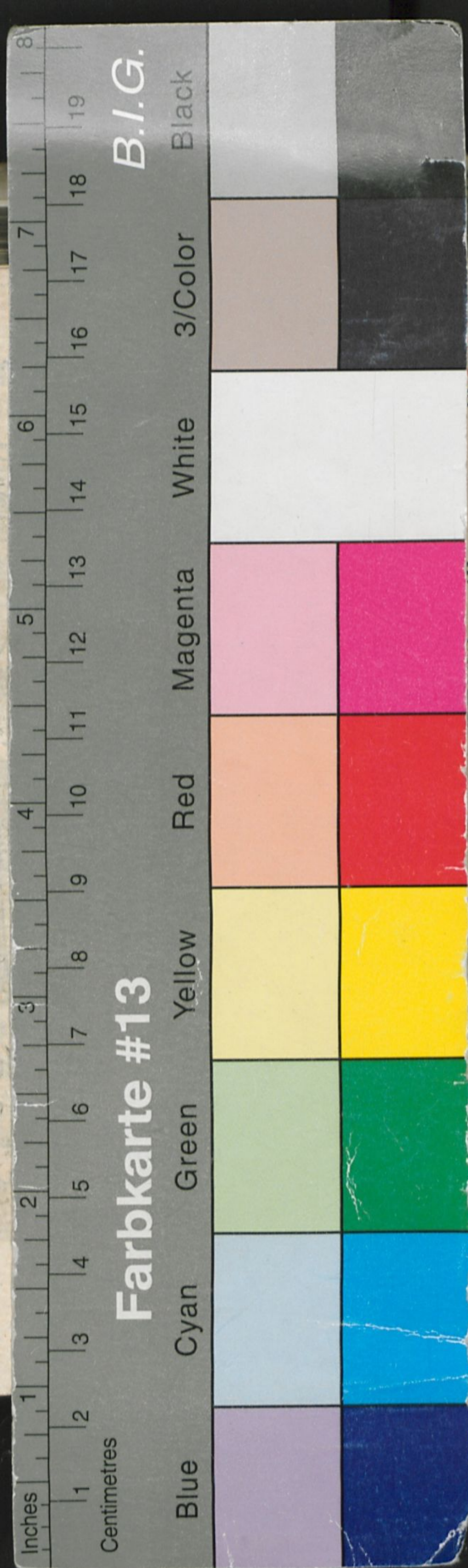

sb











B.I.G.

Farbkarte #13

Black  
3/Color  
White  
Magenta  
Red  
Yellow  
Green  
Cyan  
Blue

**CATECHISMVS,**  
**Das ist/ ein anfenglicher Bericht**  
der Christlichen Religion / von den Die-  
nern des Euangelions zu Augspurg / für die  
Jugent auff das kürzest verfasst  
vnd beschrieben.

2

1533.

1. Petri 3.

Seit allzeit verbitig zur anantwortung jederman / der  
grund fordert der hoffnung / die in euch ist / vnd  
das mit senffemütigkeit vnd forcht.



**Gedruckt zu Franckfurt bey**  
**Jost Kran / zum Krug.**  
M. D. L. V.

